



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

325 (17.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147491)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Kummer 3 Pf.

In vendita:

Die Wochenblätter . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate . . . 20  
Die Kolumne-Belle . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 10 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

Nr. 225.

Montag, 17. Juli 1911.

(Wittagsblatt.)

Die heutige Ausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Polizei und Sozialdemokratie.

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Breslau wird gemeldet: Nach Schluss einer von mehreren tausend Personen gestern mittag unter freiem Himmel abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung, in der der Reichstagsabgeordnete Fritz Ruzert über „den sterbenden Reichstag und verweigertes Wahlrecht“ sprach, war an mehreren Straßenkreuzungen der Weg nach der inneren Stadt durch starke Schussmannsaugebote abgesperrt. Die Versammlungsteilnehmer mußten infolge dessen Nebenstraßen passieren, wobei es zu mehreren Zusammenstößen mit der Polizei kam.

Modernisteneid und Rektoratswahl.

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) An der Münchener Universität wie an vielen anderen Hochschulen gilt die Norm, daß die Fakultäten abwechselnd den Rektor stellen. Für 1911/12 wäre die Theologische Fakultät an der Reihe. Wegen die Wahl eines Theologen soll sich aber von seiten einer Gruppe von Wahlberechtigten eine Bewegung geltend machen, die auf den Modernisteneid zurückgeht. Die Betreffenden wollen die Parole ausgeben, die theologische Fakultät bei der Wahl zu übergehen.

Lord Ritchener in Ägypten.

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Die bereits angekündigte Ernennung Lord Ritcheners anstelle des verstorbenen Sir Eldon Gorst zum englischen diplomatischen Agenten in Ägypten ist gestern erfolgt. Das Amt, das Lord Ritchener nunmehr einnimmt, ist eines der wichtigsten und schwierigsten, das England zu vergeben hat. Trotz der dem Namen nach bestehenden Herrschaft des Scheichs ist der diplomatische Agent Englands der tatsächliche Regent. Erst in diesem Jahre kam er von einer Reise wieder nach dem Niland, wo er sich einst seine ersten kriegerischen Vorbeeren erwarb und den Titel Earl of Charium erhielt.

Republik und Gegenrevolution in Portugal.

□ London, 17. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm der Times aus Lissabon meldet, daß die portugiesische Regierung beschlossen hat, einen Teil der nach dem Norden geschickten Reservisten zurückzuberufen und eine weitere Anzahl Reservisten in der nächsten Woche wieder heim zu befehlen. Der Kriegsminister sagte, daß es mit Rücksicht auf den spanisch-portugiesischen Vertrag unnötig sei, jetzt so viele Reservisten unter der Waffe zu halten, denn Spanien habe sich verpflichtet, alle Portugiesen über die Grenze befördern. Weiter sagt derselbe Korrespondent, daß viele Priester, die Portugal verlassen und sich den Flüchtlingen in Spanien angeschlossen, jetzt die portugiesische Regierung gebeten haben, wieder auf ihre Posten zurückkehren zu dürfen. Die Regierung scheint geneigt zu sein, volle Amnestie zu gewähren unter der Bedingung, daß sich die geflüchteten Priester dem neuen Regime vollständig unterwerfen.

Die Lage in Persien.

□ London, 17. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm des Standard aus Teheran meldet, daß Salzar Ed Dowleh den abgesetzten Schah wieder zum Herrscher proklamiert hat. Er zwang ferner von seinen Truppen eine Abteilung von 8800 Mann ab, welche Samadan besetzten. Die Gouverneure von Teal Ujem und Salazar haben keine Truppen zur Verfügung und sie wandten sich an den Regenten telegraphisch mit der Bitte um Unterstützung. In der Hauptstadt ist die Stimmung gegen das Parlament sehr erregt geworden und es seien daher Anruhen zu befürchten. In einem späteren Kabel sagt derselbe Korrespondent, die Lage sei im Parlament zur Sprache gebracht worden und zwar in Gegenwart des Ewardar. Es wurde einstimmig beschlossen, Sardar Assad sofort abzurufen, damit er den Rebellenführer zur Unterwerfung bringe.

Anruhen in Peru.

□ London, 17. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) In einem vom 14. Juli datierten Telegramm aus Lima in Peru wird gemeldet, daß dort an diesem Tage keine neuen Anruhen vorgekommen seien, daß man aber der Entwicklung der politischen Lage mit großer Sorge entgegenstehe. Polizei hält die Deputiertenkammer besetzt. Die Deputierten, die die Re-

gierung unterstützen, nahmen widerrechtlich von der Kammer Besitz und wählten einen neuen Präsidenten; der rechtmäßige Präsident legte hiergegen beim Senat Verwahrung ein. Am 15. Juli tagte die Kammer unter polizeilichem Schutz. Starke Abteilungen von Bewaffneten hielten alle Zugänge zum Gebäude besetzt.

Der Aufstand in Djemen.

\* London, 17. Juli. Nach einem dem R. V. unterm 11. d. Mts. aus Lobaja zugegangenen Telegramm versammeln sich große arabische Streitkräfte in der Nachbarschaft der Stadt. Die Wasserversorgung von Lobaja befindet sich bereits in ihrer Gewalt. Man befürchtet einen Angriff auf die Stadt.

Schwere Bergwerkskatastrophe.

\* w. Dobols (Pennsylv.), 17. Juli. Im Casado-Bergwerk von Shesville hat eine Explosion stattgefunden, bei der 22 Bergleute getötet wurden. Bisher sind 17 Leichen zutage gefördert worden.

\*

\* Duisburg, 16. Juli. Ein Maschinist wurde wegen der schwärzter Liebe zwei Schüsse auf eine Verläuferin, die schwer verletzt wurde. Er erhob sich dann selbst.

\* Dortmund, 16. Juli. Der Chauffeur des Direktors Quittner aus Hagen unternahm unbefugt eine Ausfahrt nach Hamburg. Auf der abschüssigen Straße verlor er die Gewalt über den Kraftwagen, der in den Straßengraben fuhr. Ein missglückender Bergmann erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Eine Dienstmagd wurde lebensgefährlich verletzt. Das Auto ist zertrümmert. Der Chauffeur wurde verhaftet.

□ Berlin, 17. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Reichstagspräsident Graf von Schwerin-Löwitz hat wie Berliner Blätter melden, seinen Freunden gegenüber auf das das Bestimmteste erklärt, daß er keine Veranlassung sehe, sein Amt als Reichstagspräsident niederzulegen.

\* London, 17. Juli. Der R.-V. meldet unterm 12. d. Mts. aus Dsiam: Die Expedition unter Mohamed Ali Pascha hat einen vollständigen Misserfolg zu verzeichnen. Mohamed Ali hat sich genötigt gesehen mit Said Idris in Unterhandlungen einzutreten, der unter anderem zum Emir von Assir ernannt zu werden fordert. Sieben Bataillone unter dem Befehl des Obersten Riga sind von Samoa nach Dsiam aufgeschoben.

### Der Kampf um Marokko.

Kompensationen.

Die „Kölnische Zeitung“ macht in einem offenbar von Berlin inspirierten Artikel vorfichtige Stimmung für eine auch von der Pariser Presse befürwortete „mittlere Lösung“ der Marokkofrage. Während in Paris nämlich die Meinung vertreten wird, daß Frankreich keine Gebietsabtretung in Marokko — dessen Unverletzlichkeit und Souveränität bisher immer behauptet und durch die Algeiras-Akte auch garantiert wurde — zugestehen könne, dagegen über Kompensationen in Kamerun sich reden lasse, wenn Deutschland ganz aus Marokko ausseide und Frankreich plein pouvoir gebe, redet die „Kölnische Zeitung“ davon, daß wir uns nicht auf Forderungen im Lande Zus versetzen, sondern Kompensationen nehmen sollen, die einen Gegenwert für das Aufgegebene anstiften, wobei es nicht darauf ankomme, wo dieser Gegenwert gefunden werde und ob er dem eigentlichen Entschädigungsgebiet nahe oder fern liege. Sie scheint also auf Kompensationen in Kamerun vorzubereiten. Das Blatt schreibt:

„Da wir nicht wissen, in welchem Sinne sich die Verhandlungen bewegen, kann eine Vespertreibung des Hinterlandes von Agadir über die Festlegung des deutschen Einflusses in ihm im deutschen Programm liegen, es kann aber auch anders sein. Das Wort „Kompensation“ hat nicht umsonst seine Bedeutung, und es belagt dem Sinne nach offenbar, daß eine Schadloshaltung für die an einer Stelle erlangenen Vorteile durch Entschädigung an einer andern wettgemacht werden soll. Ob diese Stelle dem eigentlichen Entschädigungsgebiet nahe oder fern liegt, ist eine Frage, die nur nebensächlich sein kann. Das Wesentliche ist die Schadloshaltung und die Gewährung von Vorteilen, die die an anderer Stelle erlittenen Nachteile aufwiegen. Wenn sich damit bei Verhandlungen ein weiteres Feld eröffnet, so liegt es auf der Hand, daß eine Lösung dadurch nicht erschwert, sondern eher erleichtert wird, weil man nicht nur vor einer einzigen, sondern vor einer ganzen Reihe von Vermutungen steht, von denen die eine, wenn sie als nicht ausführbar befunden ist, durch eine andere ersetzt werden kann. Die Hauptsache ist und bleibt, daß man für das, was man aufgibt, einen wirklichen Gegenwert bekommt und nicht, wo dieser Gegenwert gefunden werde kann

Die bisherige mit ebensoviel Ruhe wie Entschiedenheit geführte diplomatische Aktion Deutschlands berechtigt zu der Hoffnung, daß unsere Diplomatie zu einem Schlussergebnis kommen wird, das uns den notwendigsten Ausgleich der Interessen bringt, und daß das schließliche Abkommen in der Form einer wohlgefügten laufmännlich betriebenden Bilanz erscheinen wird. Welches die Gegenwerte sein sollen, die in diese Bilanz einfließen, darauf sollte man sich nicht festlegen, schon deshalb nicht, weil Nichterfüllung etwaiger besonderer Wünsche nachher immer so gedeckt werden könnte, als ob in ihr ein juristisch deutsches Deutschland zu erblicken sei. Der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft wird immer zufrieden sein können, wenn eine Direktion ihm einen guten Jahresabschluss vorlegt, der solche Verluste nachweist und womöglich noch erfreuliche Dividenden abwirft. Wie sich der Abschluß im einzelnen zusammensetzt, das wird man der Direktion überlassen können, und in dem Fall, der uns beschäftigt, um so mehr überlassen müssen, als die Findung eines Ausgleiches zwischen den deutschen und den französischen Interessen unmöglich in einer förmlichen parlamentarischen Öffentlichkeit, sondern nur durch Verhandlungen von Kabinett zu Kabinett erzielt werden kann.“

Manche Organe sträuben sich heftig gegen die Kompensationsidee, so die „Tägl. Rundschau“, sie meint:

Wir betonen immer wieder, daß es für Agadir schlechterdings eine Kompensation außerhalb Marokkos nicht gibt, selbst wenn sie Gabun, Mayen Congo, Dahomey oder sonst wie hieße. Die einzige Kompensation für Agadir lautet: Wiederherstellung der Algeiras-Grenzen Marokkos, kein französischer Offizier und Soldat mehr auf dem Boden des Sultanats! In Agadir hat Deutschland nicht die Hand auf ein Gebiet gelegt, um sich dieses zu eigen zu machen, sondern um die Möglichkeit zu haben, die Macht Frankreichs zu durchsauern, dort eine schwere Armeefür einen Krieg gegen Deutschland bereit zu stellen. Solch unerhörtem Beginnen einen Riegel vorzuschicken, ist Deutschland seinen Söhnen, seinen Frauen und Kindern und dem Ansehen der weißen Rasse überhaupt schuldig.

Andere Blätter wiederum begrüssen den Kompensationsgedanken und glauben, daß auch die Regierung gewillt sei, ihm nahezutreten. Das „Echo de Paris“ hatte Mitteilungen zur Marokkofrage gebracht, in denen es u. a. hieß: Deutschland wünsche eine Grenzberichtigung an Kongo, dadurch würde sich Frankreich eines wertvollen Gebietes entsäuern, Deutschland würde in den Besitz eines Kolonialreiches erster Ordnung gelangen. Der „Hannov. Cour.“ will wissen, daß diese Meldung einen Funken Wahrheit enthalte. Er geht aus von dem Gedanken der Wünschbarkeit einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Diese könne aber nur erreicht werden durch die klare beiderseitige Erkenntnis des eigenen Vorteils und durch Zugeständnisse, die, wie bei einem guten Vertrage und bei einer im Innern wertvollen und dauernden Verständigung, nur auf gleichen Vorteilen für beide Seiten beruhen könnten. Der „Hannov. Cour.“ erklärt dann, orientiert zu sein, daß in den Andeutungen des „Echo de Paris“ eine Basis gegeben sei, die diesen Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden imstande wäre:

Aber wir glauben richtig orientiert zu sein, wenn das Auswärtige Amt gleichzeitig — und das ist ja auch in den begleitenden Noten zum Ausdruck gekommen — hat sagen wollen, daß wir weiter verhandeln wollen, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß uns Garantie für die ungefähre Erhaltung unseres Handels und unserer Wirtschaft in Marokko gegeben werde. In diesem Falle glaubt Deutschland den größeren und weiterreichenden Vorteilen, die die deutsche Diplomatie in Bezug auf eine europäische Verständigung der kontinentalen Mächte haben muß, am besten zu dienen, wenn die Reibungsflächen in Marokko ein für allemal und endgültig beseitigt und Frankreich dort weitgehende politische Freiheiten gewährt werden im Sinne des Abkommens von 1900, das unsere Interessen in Marokko schon damals als in erster Linie und ausschließlich wirtschaftliche hinstellt. Son kann unter diesen Voraussetzungen eine Abicht, uns in Süd-Marokko politisch festzusetzen, für uns kaum in Betracht kommen, sofern Frankreich bereit ist, und die Unabhängigkeit unserer wirtschaftlichen Verfassung in Marokko wirksam zu garantieren und uns auch anderweitig zu entschädigen, wie es das 1904 England gegenüber in Kongo getan hat. Die große Frage ist nun wohl die, wie die Entschädigung abseits der wirtschaftlichen Garantien in Marokko für Deutschland auszuweisen hätte. Nach unserer Information glauben wir annehmen zu sollen, daß die Nachricht des „Echo de Paris“ ungefähr dem entspricht, was deutschseits als Äquivalent für eine Verständigung gefordert wird. Jedenfalls sind wir schon überzeugt, daß die gefundene Lösung, die nach dem „Echo de Paris“ Deutschland in den Besitz eines Kolonialreiches erster Ordnung gelangen läßt, selbst unseren enthusiastischsten Kolonialfreunden mehr einleuchten wird, als wenn wir in Süd-Marokko mit einem zweifelhaften Anteil politischen Prestigiums abgefunden würden.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenschau:

Mit Befriedigung sind in Deutschland die Erklärungen zur Kenntnis genommen worden, die in der Pariser Deputiertenkammer am 11. ds. der französische Minister des Aeußern, Herr

be Selbes, zur Marokkofrage abgegeben hat. Der Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs versicherte, die Besprechung mit Deutschland werde mit der beherrschenden und unerschütterlichen Sorge für das geführt werden, was die Interessen und Würde des Landes erfordere, und auch mit Sorge dafür, zu der Macht, mit der Frankreich unterhandle, die Beziehungen guten Einverständnisses und vollkommener Loyalität aufrechtzuerhalten. Diese Worte haben auch bei uns günstig gewirkt. Die Gesinnung, die daraus spricht, wird in Deutschland erwidert, und für den Fortgang der gegenwärtig zwischen uns und Frankreich in der marokkanischen Frage geführten Verhandlungen behält die wechselseitige Befundung einer achtungsvollen und freundlichen Stimmung ihren Wert. Auch in der Presse beider Länder ist, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, die Erörterung der Marokkofrage mehr und mehr auf den ruhigen Ton gestimmt worden, der, wo eine Verständigung aufrichtig gesucht wird, der richtige ist.

Wien, 16. Juli. Die Neue Freie Presse erfährt aus diplomatischen Kreisen über Zugeständnisse, die Frankreich Deutschland gewähren will: Deutschland werde als Wirtschaftszone ein sogenanntes Subgebiet zugeteilt, das unter seiner Mittelherrschaft stehe und an drei Gesellschaften aufgeteilt werde; ferner sei Frankreich geneigt, Deutschland bei der Grenzfestsetzung zwischen Kamerun und Französisch-Kongo soweit als möglich entgegenzukommen. Man denke auch an eine Erweiterung deutschen Gebiets am Tschadsee und weiter südlich.

v. Teneriffa, 17. Juli. Der Kreuzer „Berlin“ ist aus Agadir hier eingetroffen, um Proviant und Kohlen einzunehmen.

## Politische Uebersicht.

• Mannheim, 17. Juli 1911.

### Die Kandidatur Baffermanns.

Gegenüber der Ansicht, daß Baffermann auf eine Kandidatur im Saarbrücker Wahlkreis unter dem Einfluß neuerer Vorurteile verzögert hätte, schreibt die „Neue Saarbrücker Zeitung“, daß davon in keiner Weise die Rede sei und nicht der geringste Grund dafür vorliege. Dann heißt es in der genannten Zeitung:

Das Eintreten der Schwerindustrie im Saarrevier für Baffermann ist gesichert. Maßgebende Persönlichkeiten der Schwerindustrie haben sich jetzt dahin ausgesprochen, daß die Stellung der Industrie zur Kandidatur Baffermann sich absolut nicht ändere, und daß der Austritt der Schwerindustrie im Saarrevier aus dem Hansabund mit der Kandidatenfrage für die kommende Reichstagswahl absolut nichts zu tun habe. Die Herren haben im Gegenteil aufs Neue versichert, daß die Schwerindustrie nach wie vor mit aller Energie und einmütig für die Kandidatur Baffermann eintreten würde. — Baffermann ist im Wahlkreis Saarbrücken aufgestellt und wird auch gewählt werden, wenn jeder national und liberal denkende Mann seine Pflicht tut. Dem Zentrum, das sich noch immer auf seinen Kandidaten für die kommende Reichstagswahl hat einigen können, wäre natürlich ein Rücktritt Baffermanns die größte Freude gewesen. Jetzt hat es aber zu früh frohlockt. — „Baffermann“ bleibt noch wie vor die Parole im Reichstagswahlkampf, unter der wir sitzen werden.

### Kundgebung des Direktoriums des Hansabundes.

In einer aus allen Teilen Deutschlands und von führenden Persönlichkeiten der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Angestellten zahlreich besuchten Konferenz in Berlin nahm das Direktorium des Hansabundes zu den jüngsten Vorgängen im Bunde folgende einstimmige Entschlieung an:

Das Direktorium des Hansabundes behauptet, daß durch den Austritt des Herrn Brandts a. D. Köpfer und seiner Freunde aus dem Hansabund der Zusammenschluß des erwerbstätigen Bürgertums in Gewerbe, Handel und Industrie beeinträchtigt und damit die dringend notwendige Verteidigung der gemeinsamen Interessen der genannten Erwerbstätigen erschwert worden ist. Das Direktorium hat in genauer Prüfung die Ueberzeugung gewonnen, daß die für das Ausschneiden der erwähnten Mitglieder angeführten Gründe nicht stichhaltig sind. Insbesondere weist das Direktorium die Behauptung auf das entschiedenste zurück, daß die Leitung des Hansabundes, entgegen den versicherten Richtlinien eine einseitig nach links gerichtete Parteipolitik verfolge, es an Klarheit in ihrer Stellung gegenüber der Sozialdemokratie fehlen lasse und den Schutz der nationalen Arbeit gefährde. Das Direktorium stellt gegenüber diesen Behauptungen fest: 1. Der Hansabund denkt

nicht daran und hat niemals daran gedacht, sich in das Schlepptau einer einzelnen politischen Partei zu begeben, vielmehr sind die Angehörigen aller politischen Parteien in ihm Platz und bei ihm Unterstützung, soweit sie die Gewähr dafür bieten, daß sie auf dem Boden der bei der Begründung des Hansabundes vereinbarten Richtlinien stehen und somit für die Gleichberechtigung des Gewerbes, des Handels und der Industrie im Staats- und Wirtschaftsleben eintreten. Eine irgendwie geartete Unterstützung oder Förderung der Sozialdemokratie kann für den Hansabund niemals in Frage kommen, insbesondere auch nicht bei den Wahlen einschließlich der Stichwahlen. Der Hansabund beharrt vielmehr bei dem im Präsidialbeschluss vom 24. November 1910 festgestellten und auf dem Hansatage vom 12. Juni 1911 wiederholten Grundsatz, daß er die Sozialdemokratie, da sie sich außerhalb der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung stellt und den einseitigen Klassenkampf predigt, ebenso zu bekämpfen hat, wie das seitens der in ihm vertretenen bürgerlichen politischen Parteien geschieht. 3. Der Hansabund enthält sich in denjenigen Fragen der Volkspolitik, in welchen die Interessen der einzelnen in ihm vertretenen Erwerbszweige auseinandergehen, in Gemäßheit seiner Richtlinien jeder Parteinahme, sucht vielmehr nach Möglichkeit auf eine Ausgleichung der bestehenden Gegensätze hinzuwirken. Auf der anderen Seite lehnt es das Direktorium ab, sich durch irgendwelche Rücksichten von dem Kampfe gegen die Agraroligarchie abbringen zu lassen, deren die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie schwer schädigende Uebergriffe den unmittelbaren Anstoß zur Begründung des Hansabundes gegeben haben. Das Direktorium behauptet seinen festen Willen, durch das bedauerliche Abschwenken einer Anzahl von Mitgliedern sich wieder zu schwächlichen Konzeptionen nach rechts noch zu einer Verschiebung seines Schwerpunktes nach links verleiten zu lassen. Das Direktorium ist vielmehr entschlossen, den durch den Hansabund angenommenen Kampf für die Gleichberechtigung des erwerbstätigen Bürgertums unter der Leitung seines vereinten Präsidiums unbeeinträchtigt auf dem durch die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie vorgezeichneten Wege fortzusetzen.

Der Hansabund erteilt auch ferner noch Vertrauenskundgebungen, so vom Vorstand der Ortsgruppe Harburg unter Vorsitz des Großindustriellen Kommerzienrat Hoff, der Landesgruppe Lothringen, den Ortsgruppen Frankenthal (Pfalz), R.-Glabbech, Speyer, Mühlhausen (Thür.), Pannergals und Stoll i. R. etc.

### Der Freisinn und die Düsseldorf Reichstagswahl.

Professor Schloßmann, der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei im Wahlkreis Düsseldorf, bespricht im Bergischen Lärmer, dem Organ der Fortschrittlichen Volkspartei in der Rheinprovinz, die Stellung der Liberalen Vereinigung in Düsseldorf zur Reichstagswahl. Er hält den Beschluss der Liberalen Vereinigung für die Ersatzwahl, keinen Kandidaten aufzustellen, für verhängnisvoll. Nach der Erörterung der Gründe für diese passive Stellungnahme setzt Professor Schloßmann auseinander, daß jeder, der die Stimmung in den breiten Massen der werftätigen Bevölkerung kenne, wohl wisse, daß ein Wahltag herbeigeführt werde. Wahltag sei Wahltag. Gewichtigere Gründe hätten eine aktive Wahlpolitik wünschenswert, ja notwendig gemacht. Nach rechts zum Zentrum schwenke eine beträchtliche Zahl derer, die 1907 liberal gestimmt hätten, und mancher, der die tiefen Ursachen, die den Liberalismus von der Sozialdemokratie trennten, klar und deutlich wahrnehme, werde doch diesmal von vornherein für den Sozialdemokraten als den aussichtsreicheren Gegner des Zentrums geneigt sein, wenn sein Stimmzettel auch 1907 für den liberalen Kandidaten gelautet hätte. Dann sei eine wesentliche Veränderung in der politischen Konstellation der Rheinlande zu berücksichtigen. Trotz der klaren Verhältnisse verkenne man vielleicht absichtlich die Stoffkraft der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Zusammenfassung der drei linksliberalen Gruppen bedeute doch mehr als ein einfaches Rechenexempel. Ein ausschlaggebender Grund für eine aktive Wahlpolitik auf der Seite der Liberalen hätte aber das Steigen des Prestiges sein müssen, das die Sozialdemokratie namentlich durch die passive Wahlpolitik erfuhr, und das erscheinen nicht erwünscht, denn daran, daß der Genosse nunmehr im ersten Wahlgang siegreich sei, sei nicht zu zweifeln. Heute wählte schon alles sozialdemokratisch, was mit dem Zustand im allgemeinen oder mit solchen Zuständen, die die eigene Person betreffen, nicht einverstanden sei, und nun wolle man hier im Wahlkreis Düsseldorf Tausende zwingen, schon in der Hauptwahl nach dem Rezept

des Herrn v. Heydebrand den Sozialdemokraten als das kleinere Uebel zu betrachten. Leicht sei es, durch eine ungewöhnliche Taktik die Scharen der Wähler auszuwässern zu lassen, aber unendlich schwerer würde es sein, sie in Reich und Glied zurückzubringen. Der Beschluss der Liberalen Vereinigung bessere nicht nur die Aussichten der sozialdemokratischen Partei in Düsseldorf; ein Sieg im ersten Wahlgang zeitige der sozialdemokratischen Partei in der Hauptwahl sicher weitere Früchte. Die Entscheidung der Liberalen Vereinigung trete aus dem Schatten eines lokalen Ereignisses. Sie nähme gigantische Bedeutung an und erweise sich als eine Förderung sozialdemokratischer Machtdünfels, die mit gesundem Bürgerfinn unvereinbar erscheine. Professor Schloßmann kommt bei der Erwähnung der Frage eines Blochs der Linken auch kurz auf das Wesen der Sozialdemokratie zu sprechen und nennt sonderbarerweise die Sozialdemokratie ein Kunstprodukt, eine Seifenblase, die ihr schülendes und lodendes Aussehen den Fehlern ihrer Gegner verdanke.

## Deutsches Reich.

Der Verein Mannheimer Wein- u. Spirituosenhändler, z. V. sahnte betr. der Branntwein-Konvention folgende Resolution: Der Verein Mannheimer Wein- und Spirituosenhändler z. V. lehnt es ab, sich über die Vorschläge des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten G. V. in Verhandlungen einzulassen. Der Verein ist der festen Ansicht, daß Verhältnisse und Gesetze kommen müssen, welche ein ehrliches legitimes Gewerbe, dessen Tätigkeit ausschließlich die Branntweinsteuer in die Reichskassen bringt, wieder ohne künstliche Hilfsmittel zur Gesundung zurückbringen! Dieses Gewerbe war nicht krank; es ist erst kunstvoll krank gemacht worden. Die Mittel, welche nun zur Wiederherstellung verabreicht werden, stammen von denselben Ärzten, welche den jetzigen Zustand herbeiführten. Das psychologische Moment des unbedingten Vertrauens eines Patienten zu seinen Ärzten kann also nicht erwartet werden. Ein Gebanke drängt sich jedoch bei der Bekläre der Vorschläge auf, den wir nicht unterdrücken wollen, nämlich folgender: Die vorgeschlagenen Mittel führen zu neuen Belastungen. Es ist aber ausgeschlossen, daß das Destillateurgewerbe solche auf sich nehmen könne, sie müßten also — wie jedermann weiß — auf den Konsum beim letzten Verkäufer, den Ausschänker abgewälzt werden. Aber auch das Wirtschaftsgewerbe ist am Ende seiner Leistungsfähigkeit, und somit unfruchtbar absehende Haltung ohne Detailbeantwortung durchaus wohl begründet; wir können es uns erlauben, auf die kunstvoll konstruierten Folgerungen der Vorschläge mit ihnen — für uns — unabsehbaren Konsequenzen einzugehen.

Die Fleischpreise in Preußen zeigen auch im zweiten Vierteljahr 1911 wieder, wenn man von Schweinefleisch abzieht, eine Steigerung. Nach der „Statist. Korresp.“ ergibt sich folgende Entwicklung der Durchschnittspreise pro Kilogramm:

	Stein- fleisch	Rind- fleisch	Schmal- fleisch	Schweine- fleisch	Wol- fleisch
II. Vierteljahr 1911	167,4	187,4	188,1	144,5	77,7
II. „ 1910	157,6	177,8	171,8	159,8	74,8
II. „ 1909	155,5	175,2	168,9	155,0	74,0

Die höchsten Preise wurden im zweiten Vierteljahr notiert für Rindfleisch in Magdeburg und Emden, für Kalbfleisch in Altona, für Hammelfleisch in Koblenz und für Schweinefleisch in Frankfurt a. M. Der Durchschnittspreis für Schmalfleisch betrug im Juni in Frankfurt 189 Pfg., den nächst höheren hatte Danau mit 179 Pfg., den niedrigsten mit 117 Pfg. Wemel und Graudenz. In Wiesbaden war der Preis 173 Pfg., in Koblenz 171 Pfg.

Das Schlepptomopolgesetz. Wie eine politische Korrespondenz erfährt, wird der Entwurf für die Vorlage eines Schlepptomopolgesetzes voraussichtlich im September den Mitgliedern des Gesamtwirtschaftsrates zugehen, nachdem die Beratungen der beteiligten Ressorts über den Gegenstand neuerdings eingeleitet worden sind.

Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, z. V. (mit dem Sitz in Leipzig), der acht Landes- und Provinzialverbände sowie 173 Vereine umfaßt und gegen 20 000 Mitglieder zählt, wird am 14. und 15. August seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung, die 24. seit seinem Bestehen, in Dresden abhalten. — Im Anschluß an diese Hauptversammlung wird am 15. August die zweite ordentliche Mitgliederversammlung der Landesverbände des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe (auf Gegenseitigkeit) stattfinden.

Warum wurde Pastor Ratho seines Amtes entsetzt? lautet der Titel eines jetzt als Broschüre veröffentlichten

## Seniileton.

### Die Geheimnisse der Cheops-Pyramide.

Seit vier Jahrzehnten fast blickt nun die Cheops-Pyramide, dies ehrwürdige Wahrzeichen uralter ägyptischer Kultur, herab auf das Zeilchen der kleinen Menschen, die zu ihren Füßen Schlachten schlagen und Feste feiern. Während all dieser Zeit hat sie in ihrem Inneren Geheimnisse verborgen, deren tiefes Dunkel erst jetzt ganz gelüftet wird. Die Lösung dieser Rätsel, die die Pyramide der Wissenschaft und der Menschheit aufgegeben, ist hauptsächlich der langjährigen Arbeit eines amerikanischen Archäologen, Dem Covington zu danken, der seit 1902 sein Ziel im Schatten der großen Pyramide aufgeschlagen hat, ihr Inneres, ihre „Eingeweide“ gleichsam, mit rastlosem Eifer durchsucht und noch jetzt damit beschäftigt ist, die letzten Gänge und Galerien des Riesengebäudes von den Trümmern der Jahrtausende zu befreien.

Wie der Gelehrte in einem ausführlichen Bericht über seine neunjährigen Forschungen mitteilt, sind ihm bereits bedeutende Entdeckungen gelungen, die sich sowohl auf die ursprüngliche äußere wie auf die innere Gestalt der Pyramide beziehen.

Die Arbeit der Maurer ist an diesem Meisterwerk der Technik noch heute so bewundernswürdig wie vor 4000 Jahren. Zwanzig Jahre lang haben 100 000 Arbeiter diese Steine geschichtet, haben dieses Fundament von 761 Fuß Ausdehnung gelegt, die 210 Steinschichten gebaut aus prächtigen Kalksteinblöcken. 85 Millionen Kubfuß Stein sind dabei verwendet worden, ohne alle Hilfsmittel und Maschinen, wie sie die moderne Baukunst besitzt. 2 300 000 einzelne Blöcke etwa waren es, die zur Errichtung des Baumerkes notwendig wurden. Wie noch ihrer Vollendung die Außenfläche

der Pyramide beschaffen war, hatte man bisher nicht gekunt. Nur daß der ursprüngliche Steinbelag fest war, stand fest; er ist durch die Jahrtausende hin fast völlig abgetragen worden und hat dazu gebildet, so mancher Wölcher von Ägypten ein prächtiges Gewand zu verleihen. Covington gelang es dadurch, daß er die an der Pyramide aufgehäuften Trümmer beiseite schaffte, die einzig noch völlig unberührte Stelle an der nördlichen Basis zu entdecken, die von der gültigen Hand der Zeit den räuberischen Steinräubern verborgen worden war. So konnte er denn feststellen, daß die ganze Pyramide früher mit weisem Kalkstein bedeckt war; sie muß so einen wunderbaren leuchtenden Anblick geboten haben; als das Grab des Cheops fertig war, schimmerte es so weiß wie ein Marmorpalast unserer Tage. Heute ist diese Pracht geschwunden. Bei der Beschaffung der Trümmerhaufen, die diesen weißen Belag verdeckten, wurden interessante alte Reliquien gefunden, Gegenstände aus Bronze und Terrakotta, zwei Wagen, wie sie Maurer gebrauchen, uralte Flaschen, die wohl die Arbeiter in der glühenden Sonnenhitze geleert haben mochten, auch die Knochen eines heiligen Vogels kamen zutage.

Nach der glücklichen Aufklärung des ursprünglichen Aeußeren der Pyramide wandte sich Covington der Erforschung des Inneren zu. Als Zugang benutzte er jenen gewaltsam gebrochenen Weg, den der Kalf Ramam 818 n. Chr. angelegt hatte, um als Erster in der christlichen Ära in die Tiefen des Steinungeheuers einzudringen. Der Amerikaner drang dann bis zu jener geheimnisvollen Kammer, die unterhalb der eigentlichen Pyramide in den Felsen hineingebaut ist. Der Schatten des Todes lastet auf diesem unterirdischen Raum, dessen eigentliche Bedeutung für die Ägypter und unbekannt ist. Der schmale Zugang zu dieser Kammer, der 260 Fuß lang ist, kann jetzt von vorsichtigen Besuchern benutzt werden, die auf Händen und Füßen durch den 4 Fuß hohen und kaum 3 Fuß breiten Gang hindurchzueilen wollen. Von diesem Gang

führt ein Franzosenhacht noch tiefer in die Erde hinab. Als er von den aufgehäuften Trümmern befreit war, drang sogleich ein Strom frischer Luft herein, der die Temperatur von 82 Grad auf 25 herabsetzte. Als dann Covington auch den südlichen Durchgang, der zum Zimmer des Königs führt, reinigte, sank die Temperatur wieder um einige Grade. Dieser 174 Fuß lange Schacht, der zu der großen Grabkammer des Königs führt, ist jetzt zum ersten Mal frei von allen Trümmern und ohne allen großen Verschmutztheit zugänglich. In den Luftströmen, die durch diese Schächte dringen, bemerkte der Forscher zu seinem Erstaunen unvollständige Räume. Die Luft im Südschacht brachte eine bestimmte Note hervor wie eine Aeolisbarie. Es war also Verechnung der Ägypter, in diesem Durchgang den Wind aufzufangen und einen Ton hervorzurufen, der mit dem von dem nördlichen Durchgang erzeugten Ton harmonisch zusammenklang.

Unter der Königskammer im Herzen der Pyramide liegt die Grabkammer der Königin zu der sich Covington ebenfalls den Zugang bahnte. Bei dem Reinigen dieses Durchganges von 153 Fuß wurde eine Reihe merkwürdiger Gegenstände gefunden, deren wichtigstes ein kleines eisernes Krabband ist, vielleicht auch eine Schmuckkette, die ein Kind um den Fuß trug. Dieses Kind, der älteste bearbeitete Eisengegenstand, der bisher bekannt geworden ist, lag in dem Zement des 34. Ganges. Schon früher hatte ein Ingenieur Dill im 103. Gang ein flaches Eisenstück gefunden, das aber keine Spuren künstlicher Bearbeitung aufwies. Ueber der Königskammer, die 35 zu 17 und 19 Fuß mißt und aus poliertem Granit mit genau 100 Blöcken angefertigt ist, erheben sich noch fünf andere Kammern, von denen die Decke der einen immer den Boden der anderen bildet. Die Granitplatten der Decken sind sorgfältig poliert, die des Fußbodens sind rau und uneben gelassen. Diese Kammern, die 1783 von Dabouis entdeckt wurden, gehören ebenfalls zu den Geheimnissen der Cheops-Pyramide.

Vortrages des Pfarrers Kurt Delbrück. Er gehört zu denen, die die Abfertigung Satbos „für gerechtfertigt und also auch für notwendig erachten“...

Badische Politik.

Das Zentrum und die Heranziehung der Sozialdemokratie zur Mitarbeit.

Man weiß, wie die Zentrumspresse sich in Angriffen auf die nationalliberale Partei nicht genug tun konnte, weil sie durch die Heranziehung der Sozialdemokratie zur praktischen Arbeit...

Die Auffassung, daß man die Sozialdemokratie hartnäckig und grundsätzlich ignorieren müsse ist doch nachgerade nicht mehr haltbar. In anderen Ländern (Weden?) verhalten die Regierenden sich nicht so stolz ablehnend...

So wenig von einer inneren Umwandlung bei den Revolutionisten die Rede sein mag, so berechtigten doch immerhin zu einer Doffnung. Jedenfalls sollte man nicht von vornherein an ihrer Erziehung verzweifeln und deshalb handelt u. E. die Regierung gar nicht so verfehlt...

4. Versammlung der bad. Wasserkraftbesitzer.

In der in Freiburg stattgefundenen, von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller einberufenen Versammlung, über die wir schon ausführlich im Samstag Abendblatt berichteten...

1. Antrag zu § 16 Absatz 1: ... sind berechtigt, den Wasserlauf für ihre häuslichen und wirtschaftlichen Zwecke zu benutzen.

Antrag zu § 16 Absatz 1: „Wasserentnahme, durch welche die Wassermenge des Wasserlaufes vermindert wird, darf bei Niedrigwasser nur in so weit erfolgen, als dadurch die Rechte anderer nicht beeinträchtigt werden.“

Zusatz-Antrag zu § 16 Absatz 1: „Die Bewässerung der Wiesen darf bei Wasserentnahme nur zur Nothzeit erfolgen. Uebertriebene Wasservergeudung darstellende Wiesenbewässerung gibt dem Geschädigten Anrecht auf Schadenersatz.“

Die beteiligten Interessenten haben sich tunklichst zu einer Konz. oder Wassergenossenschaft zusammenzuschließen, in welcher Wassergenossenschaft nur durch einen Wasserknecht gewässert werden darf.

Nicht minder mysteriös ist die große, sehr sorgsam gebaute Galerie mit ihren überhängenden Steinsichten und den großen Granitblöcken; Covington glaubt, daß die hier befindlichen Granitplatten früher mit Inschriften bedeckt waren...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberger Musikakademie.

Im Kammermusiksaale der Heidelberger Stadthalle veranstaltete die unter der Leitung des Herrn Direktor Vogl rasch wachsende Heidelberger Musikakademie gestern ihr erstes öffentliches Vorkonzert.

Frl. Alwine Mößlinger, welche das Konzert mit Beethoven's C-Moll-Sonate op. 53, der sogenannten „Waldsteinsonate“, eröffnete, verfügt über eine saubere, flüssige Technik und einen weichen elastischen Anschlag.

Antrag zu § 16 Absatz 2:

Die An- und Hinterlieger dürfen die ihnen zustehenden Nutzungsrechte auch ohne die Grundstücke, mit denen die Benutzungsrechte verbunden sind, auf andere übertragen.

2. Zusatzantrag zu § 18: „Bestehenden Wasserkraftwerken verbleibt zum Zwecke der Veränderung, Verbesserung und Ausgestaltung der Anlagen das ihnen auf Grund der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen zustehende Benutzungsrecht in dem für die genannten Veranstaltungen erforderlichen Umfang.“

3. Zusatz-Antrag zu § 39 Absatz 1: „§ 39 Absatz 1, wonach bei Verleihung von Wasserbenutzungsrechten und bei Erweiterung von solchen von dem Unternehmer ein angemessenes, sowohl einmaliges, als wiederkehrendes Entgelt zu leisten ist, ist zu streichen, da hierin eine die Industrie hemmende Doppelbesteuerung (Vermögens-Steuer, Steuer für die erzielte Wasserkraft) und Entgelt für Benutzungsrecht liegt.“

4. Zusatz-Antrag zu § 37 Abs. 3: „In den § muß ebenfalls der beschränkende Zusatz aufgenommen werden: abgesehen von den Fällen des § 18 Absatz 2.“

5. Zusatz-Antrag zu § 40 Absatz 3 und 4, § 44 Absatz 4, 48, 91, 113 Ziffer 3:

„In allen Fällen des Widerrufs der Verleihung oder der Genehmigung eines Benutzungsrechtes und in jedem Falle der Veräußerung und Beschränkung eines solchen Rechtes an öffentlichen und natürlichen nicht öffentlichen Gewässern, also insbesondere in den Fällen der vorerwähnten Paragrafen ist dem Unternehmer eine Entschädigung zu gewähren, welche dem vollen Betrage des Verkehrswertes entspricht, den die Anlage im Zeitpunkt des Widerrufs hat.“

6. Änderungs-Antrag zu § 48 Absatz 5: „Die Einleitung von Stoffen und Flüssigkeiten in Wasserläufe und geschlossene Gewässer kann im öffentlichen Interesse durch die Verwaltungsbehörde untersagt oder beschränkt werden, wenn durch die Einleitung nachweislich Schaden entstanden ist und der durch die Einleitung verursachte Schaden nicht auf andere Weise, zum Beispiel durch Anlage von Klärbecken usw. behoben werden kann.“

7. Änderungs-Antrag zu § 32 Absatz 3: „So ist der Unternehmer verpflichtet, diesen Wasserwerksbesitzern auf deren Antrag entw. eine Geldentschädigung zum vollen Verkehrswert oder einen dieser Entschädigung gleichwertigen Ersatz an Triebkraft durch Zuleitung elektrischer Energie zu leisten.“

8. Antrag zu § 38 Absatz 3: „Absatz 3 des § 38 ist zu streichen.“

9. Zusatz-Antrag zu § 38: „Es muß gefordert werden, daß bestimmte Grundstücke mit Rücksicht auf Industrie und Landwirtschaft aufgestellt werden, nach welchen gegebenenfalls die Verleihung erfolgen muß. (Man vergl. hierzu § 45 Absatz 3 für den Fall der Genehmigung).“

10. In den Fällen der Verleihung und Genehmigung (§ 37 und 45) darf die Appellation an den Verwaltungsgerichtshof, ferner in allen Fällen, wo eine Entschädigung festzusetzen ist, der Rechtsweg nicht ausgeschlossen sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Juli 1911.

Heberungen wurde dem Postinspektor Ad. Malzacher in Karlsruhe die Postinspektorstelle beim Postamt Baden-Baden mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 ab.

Verfehlt wurde Professor Eduard Fertig an der Realschule in Breisach in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Rosbach; Revisionsvorsitzand Oberrechnungsrat A. Wittmann beim Evangelischen Oberkirchenrat auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand.

Verliehen wurde dem Hofswart Gebhard Speich in Pforzheim die kleine goldene Verdienstmedaille; dem Revisionsvorsitzand Oberrechnungsrat Ludwig Wittmann beim Evang. Oberkirchenrat das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahrbücher Löwen; dem Oberregisseur und Schauspielere Franz

Gedächtnisfeier ist wohl auf begriffliche Erregung zurückzuführen. In der Wiebergabe des Konzertsstückes in F-moll von C. M. v. Weber erbrachte Frl. Betty Scherck den Beweis, daß sie ihre pianistischen Studien mit Erfolg absolviert hat.

Eine gut entwickelte Technik, musikalisches Empfinden und ein gut manierter Vortrag brachten dem Stücke und dessen Interpretation einen lebhaften Erfolg. Vorher versuchte sich Herr Ottmar Schmidl, Bittel im 1. und 2. Satz des Violoncellkonzertes in A-moll von Klughardt. Im ersten Satze erschien die Intonation einige Male getrübt, die Passagen unklar. Besser geriet der zweite Satz, dessen Durchföhrung die Anfänge einer warmblütigen Kantilene zeigte. Eine talentierte Schülerin ist Frl. Anni Pöhl. Der Vortrag von Tanaglias „Aria“ und „Menuett“ von Händel zeigte nicht nur reine Intonation, sondern auch ein Stillsgefühl für diese edlen Perlen der älteren Violinliteratur. In einer Arie (der Jerline) aus Mozarts „Don Juan“ befandete Fräulein Jema Litterst einen geschmackvollen Vortrag und Verständnis für Mozarts Eigenart. Die Stimme darf an Volumen, der Anschlag an Resonanz noch gewinnen, und die Textbehandlung entspreche mehrfach der Deutlichkeit. Den krönenden Abschluß des Konzertes bildete Griegs A-moll-Konzert, dargeboten von Herrn Fritz Kaltenborn. Starkes musikalisches Empfinden, energisches temperamentvolles Gestalten und eine die technischen Probleme sicher und leicht überwindende Fertigkeit sicherten dem Spieler einen wohlverdienten starken Erfolg.

Herr Direktor Vogl assistierte sowohl in diesem Konzerte als in dem Ueberrichen Konzertsstücke in trefflicher Weise am zweiten Flügel. Die Begleitungen der Arie und der Solostücke für Violine und Violoncello hatte Herr Kaltenborn übernommen.

Schönfeld in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Hofopernsänger Hans Keller in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahrbücher Löwen; dem hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule in Mannheim Dr. Heinrich Karl Rickisch der Titel Professor.

Nationalliberale Partei. Auf die heute (Montag) abends stattfindenden Bezirksversammlungen im „Grünen Hof“, L. 12, 16, für den Bezirk Oberstadt II und in Waldhof (am Weinberg) sei nochmals hingewiesen. Wir teilten bereits mit, daß am Dienstag der Bezirksverein Unterstadt I (in der „Liedertafel“) und am Mittwoch die Vereine Neckarstadt I und II (im „Loloseum“) tagen. Hierzu sind jetzt noch folgende Versammlungen anberaumt: Morgen (Dienstag) abends 8 1/2 Uhr im „Börse-Restaurant“ die Bezirksvereine Oberstadt I und Westliche Planken. Am Donnerstag um 8 1/2 Uhr beginnend der Bezirk Jungbusch-Waldhof im „Drachensfels“, Reilstraße 1. Für Samstag ist dann abends um 9 Uhr eine Versammlung des Bezirksvereins Schwelingerstadt im Evang. Gemeindehaus (Sedenheimerstraße) angesetzt. Die Parteifreunde werden im Interesse der Sache dringend gebeten, diese Versammlungen, die ohne Zweifel sämtlich einen interessanten Verlauf nehmen werden, zahlreich zu besuchen.

Dem Kreisaußschuß Mannheim gehören folgende Herren als Mitglieder an: Friedrich König, Rechtsanwalt, Vorherrscher; Robert Ritter, 1. Bürgermeister, Stellvertreter; August Zimhoff, Kommerzienrat; Naal Mainger, Stadtrat; Graf Ebrei, Bürgermeister in Weinheim; Johann Georg Ding, Bürgermeister in Eßlingen; Georg Holz, Bürgermeister in Sodenheim; Karl Günther, Gemeinderat in Ladenburg. Erwähnen: Wilfried Hartmann, Bürgermeister in Schwelingerstadt und Martin Schütz, Bürgermeister in Hockenheim.

Eine längere Betriebsstörung der elektrischen Straßenbahn und des Fahrverkehrs entstand am Samstag nachmittag auf der Rheinbrücke. Infolge eines Transportes eines Kessels von 300 Zentner Gewicht aus der Fabrik von Lang mußte die Brücke für den übrigen Verkehr abgsperrt werden, um eine Ueberlastung der Brücke zu verhüten.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Heute Abend im Waldhofspalast von 8 bis 10 Uhr. Bei gutem Wetter im Garten.

Stürze und Unwetter. Im südlichen Schwarzwald wie auch im Oberrhein entluden sich am Samstag nachmittag schwere Gewitter, die zum Teil mit Hagelschlägen begleitet waren. Durch Blitzschlag entstanden vielfach größere Brände. Nach einer Nebung aus Freiburg wurde das Anwesen des Landwirts Steinbart im Vororte Haslach vom Blitze getroffen. Es entstand ein Brand, durch welchen das ganze Anwesen zerstört wurde. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend. Im Markgräflichen Land hiel während der Gewitter stellenweise starker Hagel, so in den Gemeinden Niederweiler, Laufen, Brighingen und Bungeningen. Bei Bogenbach geriet der Blizh einen Kirchturm. In Oberrhein schlug ein kalter Blizstrahl in die Wohnung des Kirchendieners Moriz, worüber der 15jährige Sohn des Moriz derart erschraf, daß er tot vom Stuhle fiel. Auch im Oberrhein herrschten heftige Gewitter. In Oberrietbach schlug der Bliz in die Scheue des Landwirts Henrich und zündete. Die Scheue nebst Stallung mit den darin enthaltenen Futtermitteln, Maschinen und Wagen sind verbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.

Die Rheinflotte ist wieder um zwei holländische Anhängelschiffe vermehrt worden. Das eine Schiff heißt „Lissa-Nieder“, ist Eigentum der Expedition- und Holzfirma August und Emil Nieder in Karlsruhe, wurde auf einer holländischen Werft erbaut, und hat eine Tragfähigkeit von 809 Tonnen. Das zweite Schiff gehört dem Schiffer Hütten in Rotterdam, heißt „Hemahl“, ist ebenfalls in Holland erbaut worden und hat eine Tragfähigkeit von 490 Tonnen.

Badische rote Kreuzlotterie. Ziehung 15. Juli 1911. Mark 15 000 auf No. 101 308, M. 5000 auf No. 62 553, je M. 1000 auf No. 22 645 und 117 689. Ohne Gewähr. Mitteilend von Lotteriegesellschaft Moriz Herzberger, Mannheim E 3, 17.

Wagner-Abend im Friedrichspark. Ein Massen-Publikum füllte gestern abend den Friedrichspark, um den herrlichen Klängen Wagnerischer Musik zu lauschen. Die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters M. Sollmar zeigte sich als feinsinniger Interpret Wagnerischer Musik. Das Publikum spendete lebhaften Beifall. Im ersten Teil wurde u. a. angeden das Vorspiel zu „Lohengrin“, die Arien: „Die Meistersinger“ und der Trauermarsch aus „Siegfried“. Starker Applaus folgte nach jedem Stck. Recht gut wurde im zweiten Teil die Ouvertüre zur Oper „Lohengrin“ gegeben. Im dritten Teil wurde u. a. der Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ und Kriegsanfänge und Königsgebet aus „Lohengrin“ zum Vortrag gebracht.

Die Hörer zeichneten die jungen Musikbesessenen, welche sämtliche ihren Part frei aus dem Gedächtnis spielten, durch ermunternden Beifall aus.

Von der Heidelberger Universität. Dr. W. Groß-Waldkirch wird sich Ende dieses Semesters an der Universität für pathologische Anatomie habilitieren, desgleichen Dr. A. Sommerberger-Frankfurt a. M. für das Fach der Nadiatrie. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. (Spielplan). Oper: Dienstag, 18. Juli: „Hobello“. — Mittwoch, 19.: „Raschdam Butterfl.“. — Donnerstag, 20.: „Der Rosenkavalier“. — Freitag, 21.: „Die geschiedene Frau“. — Samstag, 22.: „Lohengrin“. — Sonntag, 23.: „Aida“. — Montag, 24.: „Der Graf von Luxemburg“.

Entstehung eines Denkmals der Gebrüder Coquelet. Aus Paris wird gemeldet: In Vologne-sur-mes, ihrer Geburtsstadt, fand gestern die Enthüllung des Denkmals der Gebrüder Coquelet statt. Der Kunstminister Ducloux hielt u. a. eine Rede.

Ein nachdenklicher Kritiker. In einer Theaterkritik eines hiesigen Blättchens, die die Ausführung eines Lustspiels in Dürrenberg behandelt, heißt es u. a.: „Das Stück war zwar langsam, aber blühender, und an diesen Wälden erweiterte sich das Publikum, das seiner Dankbarkeit lauten Ausdruck verlieh. Ueber die Möglichkeit des Jubels durfte man freilich nicht nachdenken. Aber Nachdenken ist überhaupt schädlich, denn es nützt das Gehirn ab.“

Ein musikalischer Preiswettbewerb in Paris. Zu Pfingsten 1912 wird in Paris ein großartiger musikalischer Preiswettbewerb stattfinden. In den Dienst dieses Musikfestes hat der Pariser Municipalbehörde organisiert wird, haben sich zahlreiche hervorragende Männer gestellt, unter denen die erste Anführung folgende Namen anführt: Camille Saint-Saëns, Raffenet, Gabriel Faure, Widor, Debussy, L. Dubois, Laurent de Villé, Henri Marschal, Gabriel Barés, Auguste Chapius, Debilard, Gabriel, L. Duran, Vidal, Louis Ganne, Eng.



Beim Ueberstreifen der Breitenstraße vor B 1, 3 wurde am 16. ds. Mts. nachmittags das 5 Jahre alte Töchterchen eines in der Nähe dort wohnenden Bureauarbeiters von einem elektrischen Straßenbahnwagen umgeworfen. Das Kind kam mit den Füßen unter das Schuppbrett des Wagens, trug aber glücklicherweise nur unbedeutende Hautabwühlungen davon. Dem Wagenführer soll keine Schuld treffen.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhofen, 15. Juli. Nach dem Verwaltungs- und Rechenschaftsbericht der Gemeinde Sandhofen für das Jahr 1910 ergibt sich nach Abzug der Schulden mit M. 1008 904 ein reines Gemeindevermögen von M. 1082 252 gegen M. 845 022. Das Vermögen hat sich somit um M. 237 230 vermehrt. Die Gemarkung Sandhofen umfaßt 2437 Hektar 85 Ar 18 Quadratmeter. Nach der am 1. Dezember 1910 stattgefundenen Volkszählung betrug die Einwohnerzahl 8213. Diese verfallen nach Konfession und Staaten wie folgt: Evangl. 4109, Kathol. 3904, Israell. 19, Freirel. 91; Deutsche 6925, Dester. 770, Italiener 473, Schweizer 11, Russen 2, Holländer 1, Amerik. 2, Schweden 2. Das außerordentlich rasche Anwachsen der Einwohnerzahl Sandhofens hatte eine entsprechende Vermehrung der Schüler- und Lehrerzahl im Gefolge, jedoch zu Beginn des Schuljahres 1910/11 die hiesige Schule 1273 Schüler und 26 Lehrkräfte umfaßte. Die gesteigerten Anforderungen des Lebens und die wachsende Einsicht in die Notwendigkeit einer möglichst guten Schulbildung hatte die Gemeindeverwaltung veranlaßt, die drei obersten Schuljahre mit Anfang des Schuljahres 1910-11 zu erweitern. Da bis dahin nur 7 Hauptlehrer an der Schule angestellt waren und dem Bedürfnis nach weiteren Lehrpersonen nur durch Zuneigung unfähiger Lehrkräfte entsprochen wurde, mußten im Laufe des Jahres zwei weitere Hauptlehrerstellen errichtet, und weiter auf 1. Oktober wegen Ueberfüllung einzelner Klassen ein weiterer Unterlehrer zugewiesen werden. Durch diese Maßnahmen werden nachstehende Veränderungen erforderlich. Gemäß § 30 des Schulgesetzes war für die Volksschule ein technischer Leiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ zu ernennen. Diese Stelle wurde dem bisherigen Oberlehrer Lang an der hiesigen Volksschule übertragen. Zwei Hauptlehrerstellen sowie eine Unterlehrerstelle wurden im Laufe des Schuljahres neu errichtet. Einem Unterlehrer wurde im Laufe d. J. eine Hauptlehrerstelle übertragen; ein Unterlehrer trat aus, um seiner Militärflicht zu genügen, ein Unterlehrer und eine Unterlehrerin wurden versetzt und entsprechender Ersatz eingewiesen. Des weiteren mußten für drei erkrankte Lehrkräfte Hilfslehrer zugewiesen werden. Die Volksschule wurde vom 30. November bis 22. Dezember 1910 durch Herrn Großh. Schulkommissär Künkel einer eingehenden Prüfung unterzogen. Wie alljährlich, so wurde auch dieses Jahr wieder am 18. Januar die von Großherzog Friedrich I. verfaßte Ansprache an die bairische Schulfugend in den oberen Klassen verlesen und in entsprechender Weise erläutert. Mit einer Feier in der Turnhalle schloß das Schuljahr 1910-11.

Wiesloch, 14. Juli. Aus der Gemeinde Mühlhausen wurde vor mehreren Wochen eine anonyme Zuschrift an das Kultusministerium gerichtet, in welchem dem Geistlichen der Gemeinde, Pfarrer Geiler, unter Berufung auf 23 angegebene Zeugen schwere Vergehen und sogar das Verbrechen des Meineids zum Vorwurf gemacht wurde. Das Ministerium benachrichtigte von dieser Zuschrift das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg und leitete eine umfassende Untersuchung unter Einwirkung der angegebenen Zeugen ein. Das Ergebnis dieser Erhebungen ergab die völlige Unbegreiflichkeit der anschuldigenden Behauptungen. Die Kirchenbehörde ließ dem Pfarrer erklären, daß seine Unschuld sowohl bei der kirchlichen als bei der staatlichen Behörde erwiesen sei.

Karlsruhe, 14. Juli. Die Königin von Schweden hat den Brandgeschädigten in Engen eine größere Sendung Wäsche und Kleider zugehen lassen.

Karlsruhe, 14. Juli. Der neugewählte Stadtrat hielt heute seine erste Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Oberbürgermeister Siegrist das Kollegium und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch fernerhin dessen Mitglieder sich von dem Grundjah leiten lassen werden, daß das Gesamtwohl des städtischen Gemeinwesens für alle Entscheidungen der ausschlaggebende Gesichtspunkt ist. Der Stadtrat beschloß das Ortsstatut für den Bürgerausschuß dahin abzuändern, daß die Zahl der Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten von 7 auf 10 erhöht wird. Eine diesbezügliche Vorlage wird dem Bürgerausschuß zugehen. Weiter soll beim Bürgerausschuß beantragt werden, für die Wasserschädigten im Tauberggrunde die Summe von 4000 M. zu genehmigen.

Radolfzell, 9. Juli. Ein schweres Unglück hat sich in der Schützenstraße im Hause des Zimmermeisters Aug erignet. Infolge Unvorsichtigkeit beim Anzünden eines Spiritusbrenners explodierte in der Wohnung des Kaufmanns Schoch eine mit 5 Liter Spiritus gefüllte Kanne. Im Augenblick hand die Ehefrau Schoch in Flammen. Trotz alsbaldiger Hilfe trug die 24jährige Frau schreckliche Brandwunden davon. Auch das in der Nähe seiner Mutter stehende 2 Jahre alte Töchterchen erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Die fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte Frau wurde ins Krankenhaus verbracht, wo sie nach einigen Stunden starb.

Mühlheim, 13. Juli. In Feldberg hat sich der 15 jährige (!) Dienstknecht Fritz Raier erhängt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 13. Juli. Ein grauenerregender Anblick bot sich heute früh den Eheleuten Obermüller Kalleber in der Schloßmühle. Gegen 6 Uhr früh war deren 3 Jahre altes Söhnchen gestorben und auf dem Totenbett aufgebahrt worden; zwei brennende Kerzen umgaben die mit einem Schleier bedeckte Leiche. Um 6 Uhr bemerkten die Eltern Brandgeruch, der aus dem Sterbezimmer kam und beim Öffnen der Tür hand das Totenbett in Flammen, was wahrscheinlich durch eine der Kerzen Feuer gefangen hatte. Es gelang unter Beihilfe der auf das Zimmergeschrei herbeigeeilten Nachbarn, die Flammen zu löschen, ehe sie auf das Zimmer übergrieffen.

Sportliche Rundschau.

Vorberatungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Sonntag, 16. Juli. Mailand-Pest. Preis de Magna: Quattro - Jo Premio. Preis Futuro: Colabro - Zabire. Preis D'Argemont: Viperi III - White Woe. von Chemnitzer Bürgern dien nötigen Geldmittel, um im Atelier des Malers Nied in Dresden ausgebildet zu werden. 1884 wurde er Schüler bei Professor Brud. Von seinen Werken sind die bekanntesten: „Nach dem Gewitter“, „Im Hochgebirge“, „Nacht“, „An der Altmaße“, „Sittgang“, „Stilles Wasser“.

Preis Dolma-Baghche: Quattro - Bencis - Nobite. Preis Rogozka: Sor Ela Sor - Juliette IV. Preis du Sabé: Compendium - Coriolanis.

J. M. Kugler. Das Treffen Mannheimer S.-R. Phönix und Veldberger Rugby-Klubs endete unentschieden mit 25 Punkten. Leichtathletik.

In dem Freiburger olympischen Spielfest, das am Sonntag, den 23. Juli stattfindet, (Melbeschluss Sonntag, den 16. nachts 12 Uhr) hat der Großherzog einen Wanderpreis gestiftet. Ferner wurden dem Freiburger Fußballklub von dem Fürsten Max Eugen zu Fürstenberg sowie seitens der Stadt sehr wertvolle Ehrenpreise zuerkannt. Den Ehrenvorsth für das Spielfest hat der Oberbürgermeister Dr. Winterer übernommen.

29. Bundesfest des Deutschen Radsfahrbundes. Bezüglich der Bundessonderfahrt nach Paris teilt uns der Festaussschuß mit, daß jedermann, also auch Nichtbundesmitglieder, daran teilnehmen können. Erforderlich ist lediglich der Besitz einer Festkarte.

Hamburger Regatta. 1. Tag. Sonnabend den 15. Juli. Kaiserpreis. Vierer ohne Steuermann. Ludwigshafener Rv. 8:06%. Mainzer Rv. 8:32. Berliner Rv. und Bratislavia Breslau ausgegeben. Ludwigshafener lag bis 1200 Meter an dritter Stelle, ging dann mit Spurt vor und gewann überlegen. Mainz lag von Anfang an zurück. Pannonia Budapest nicht gestartet. Harmoniepreis. Vierer mit Steuermann. Berliner Rv. 8:06%. Rv. Bratislavia Breslau 8:12%. Ludwigshafener Rv. 8:14%. Mit 1 1/2 Längen gewonnen. Ludwigshafener rudert ausfallslos in den Wellen.

Zweiter ohne Steuermann. Ludwigshafener Rv. 9:22. Berliner R.-Kl. 2. Boot 10:16. Nach Kampf gewonnen.

Von Tag zu Tag.

Ermordung einer Prostituierten. Wien, 16. Juli. In einem Hause des 3. Bezirks wurde die 37 jähr. unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Marie Schmid ermordet aufgefunden. Der Tatverdacht richtete sich gegen einen jungen Mann, der sie am Morgen verließ.

Typhusepidemie. Schneidemühl, 17. Juli. Die Zahl der Typhuserkrankten beträgt gegenwärtig 362, die Zahl der Todesfälle beläuft sich bis jetzt auf 17.

Schwerer Raubmordversuch. Hamburg, 17. Juli. Ein schwerer Raubmordversuch wurde von einem Wäscher gegen eine Wirtin, die Witwe Dreher, verübt. Der Attentäter versuchte die Wehrlose mit einem Hammer niederzuschlagen. Er wurde überrascht und verhaftet. Auf der Polizei machte er einen vergeblichen Ausbruchversuch; schließlich wollte er sich erhängen. Er wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Barcelona, 17. Juli. Nach einer von Republikanern und Sozialisten besuchten Versammlung kam es im Laufe des gestrigen Nachmittags zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Mehrere Personen wurden durch Schüsse verletzt. Etwa zwanzig Beteiligte wurden verhaftet.

Die Betrügereien auf den oberschlesischen Hüttenwerken.

Beuthen (Oberschlesien), 17. Juli. Die Verhandlungen wegen der von mehreren Beamten der oberschlesischen Werke verübten Betrügereien nehmen einen immer größeren Umfang an. Seitens wurden vier Hüttenbeamte, die bisher in Königshütte in Untersuchungshaft waren nach Beuthen überführt. Unter den betrogenen Gruben und Hütten befinden sich auch die Hohenlohewerke. Ein Lagerhalter dieser Gesellschaft hat sich gleichfalls von dem verhafteten Großkaufmann Gentel befreien lassen und ist festgenommen worden.

Japanische Breßangriffe auf Großbritannien.

Berlin, 17. Juli. Hier vorliegenden Meldungen aus Newyork und Washington zufolge greift die gesamte japanische Presse einseitlich der leitenden Organe Großbritanniens in heftiger Weise wegen der Abschließung des Handelsvertrages mit Japan an. England heißt es, sei ein vollkommen unzuverlässiger Bundesgenosse, auf den man in keiner Weise bauen könne. Die Allianzen, die Großbritannien mit anderen Mächten abschließen, würden nur solange eingehalten, als dies den britischen Interessen in den Kram paßt, als die Vereinigten Staaten den Engländern die heißen Kantonien aus dem Feuer holen. Sollte es aber für England seinen Verpflichtungen nachzukommen, dann finde es immer alle möglichen Ausflüchte und Ausreden, um sich davon zu drücken. In diesem Sinne fordern auch die Wäppter, daß entweder das Bündnis nach seinen alten Formen abgeändert oder überhaupt verworfen werde. Wir brauchen kein Bündnis mit England, heißt es in einem Artikel, wobei ausschließlich wir der Gebende sein sollen.

Kompensationspolitik in Marokko.

Berlin, 17. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Die Berichte über den Verlauf der Marokkoberhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland lassen trotz ihrer Kürze allmählich erkennen, in welchem Rahmen die bevorstehende Verständigung sich bewegen wird. Es ist anzunehmen, daß Deutschland Gebietsabtretungen außerhalb Marokkos, wahrscheinlich an der Kamerungrenze erhalten und durch klare Verträge die wirtschaftlichen Interessen seine Landesangehörigen in Marokko sichert, vielleicht durch eine Verbindung mit französischen interessierten Kreisen. Für dieses Zugeständnis würde das politische Übergewicht Frankreichs im Lande des Sultans ein für allemal anerkannt und es bliebe dem Sultan Mulay Safid überlassen, sich mit seinen französischen Freunden abzufinden, Frankreich und Spanien hätten darnach ihre Differenzen allein auszugleichen, wobei die Unterstützung und der Rat Englands vor-aussichtlich von Einfluß wäre. Die Meldungen der bestunterrichteten Pariser Zeitungen stimmen darin überein, daß sie ein rasches Fortschreiten der Verhandlungen konstatieren und eine Verständigung als wünschenswert bezeichnen.

Ueber die weitere Dauer gehen die Meinungen auseinander. Einige Wäppter glauben, daß nach der von Kiderlen-Wächter gewünschten Ueberlegungsfrist der Afford schnell abgeschlossen wurde, andere sind der Ansicht, daß nach Einigung über das Prinzip eines ehelichen Handels die Erledigung der einzelnen Fragen noch viele Wochen in Anspruch nimmt.

Gegen das Treiben der Eisenbahn-Saboteure.

Paris, 17. Juli. Die Sicherheitsbehörde hat ihre tüchtigsten Beamten aufgeboden, um dem Treiben der Eisenbahn-Saboteure ein Ende zu machen. Insbesondere werden verschiedene Anarchistengruppen, die im Verdacht stehen, eine Anstifterrolle zu spielen, streng überwacht. Der Radikal schreibt diesbezüglich: Es handelt sich da offenbar um eine wohlorganisierte zweifellos starke Bande. Das ist ein Grund mehr, um die entschiedensten Maßnahmen zu treffen. Aber es gilt nicht bloß die Urheber selbst zu bestrafen, sondern man muß auch die Hezer züchtigen. Das ist das beste Mittel, um die der Bevölkerung durch die Sabotage drohenden Gefahren einzudämmen.

Der Bauarbeiterstreik in Paris.

Paris, 17. Juli. Heute werden nach einer dreitägigen Pause die Bauarbeiten wieder eröffnet werden. Die Polizeibehörde hat große Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um die arbeitswilligen Bauarbeiter gegen die Ausständigen zu schützen. Man befürchtet aber gleichwohl verschiedene Zusammenstöße.

Spaniens und Frankreichs Vordringen in Marokko.

Paris, 17. Juli. Aus Larraoch wird gemeldet: Die Spanier haben nunmehr auch noch verschiedene Punkte im Innern der Stadt, in denen sich bisher marokkanische Soldaten befanden, durch ihre eigenen Mannschaften besetzt, offenbar, um hierdurch zu bekunden, daß sie von Larraoch vollständig Besitz ergriffen haben.

Paris, 17. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Rabat vom 13. Juli, General Moixier habe ihm u. a. folgendes erklärt: Die mir zugewiesene Aufgabe ist keineswegs beendet. In den Gebieten der Jaar, und der Zemur-Stämme ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Noch vor einigen Tagen hatten wir mit den Jaers einen Kampf zu bestehen und am 11. Juli plünderten sie eine Karawane zwischen Rabat und Mehebia. Unsere Kolonnen werden deshalb neuerdings durch diese Gebiete ziehen müssen. Gegenwärtig sind sie jedoch von den harten Anstrengungen etwas ermüdet. Man konnte ihnen während der großen Hitze nicht ungeheuer weite Marschleistungen auferlegen. Der Befehlshaber des Schanzgebietes Branliere, der mit der Besetzung des Jaargebietes betraut ist, wird die Rabat von Reschah besetzen und dort die weiteren Bewegungen der aufständischen Stämme abwarten. Erforderlichenfalls wird die Brigade des Generals Witte mit der Kolonne Braxiliere gemeinsam operieren. Ich selbst gehekte über Rabat und Mehebia nach Des zurückzukehren, um die Pazifizierung der Zemur-Stämme zu verfolgen.

Eine Audienz beim Papste und beim Kardinalstaatssekretär.

Rom, 15. Juli. Papst Pius X. empfing heute den Prälaten Dr. Ehes, den Direktor des römischen Instituts der Görresgesellschaft, in Privataudienz. Prälat Ehes überreichte den Papsten von ihm vollendeten zweiten Band der Tridenter Konzilsakten, den der Papst mit Worten höchsten Lobes und mit warmem Danke für die namentliche Widmung entgegennahm. Der Papst gab sodann seiner lebhaften Freude über die Genesung des Herrn v. Hertling als des Präsidenten der Görresgesellschaft Ausdruck, desgleichen über den siebzigjährigen Mitgründer, Herrn Justizrat Eduard Müller in Koblenz. Prälat Ehes hatte sodann aus gleichem Anlaß eine längere Besprechung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry de Val über die jüngsten Freisengriffe auf die deutschen Katholiken und wurde von diesem zu der kategorischen Erklärung ermächtigt, daß die Correspondance de Rome jedes offiziellen wie offiziellen Charakters entbehre und lediglich ein privates Publikations-Unternehmen mit vollständig eigener Verantwortlichkeit sei. Der Vatikan fasse seine Entschlüsse, ohne sich durch die Aufregung in der Presse beeinflussen zu lassen, in steter Fühlung mit den Bischöfen und auf Grund authentischer Informationen, unbesümmert um die Uebertriebungen und Verzerrungen hüten und drücken. Namentlich Stimmen aus Frankreich seien mehr vom Revanchestandpunkt aufzufassen und nicht tragisch zu nehmen. Das Vertrauen des Papststuhls auf die deutschen Bischöfe und die deutschen Katholiken insgesamt sei durch nichts erschüttert. Auch bezüglich der christlichen Gewerkschaften liege nicht der geringste Grund zu einem neuen Feldzug gegen dieselben vor, da nichts geschehen sei, was den Papst zu einer Aenderung der dem Kardinal und Erzbischof Fischer von Köln bei wiederholten Anlässen, namentlich bei seiner letzten Konkreise erteilten Antworten veranlassen könnte. (Köln. Volksztg.)

Montenegro's Kriegsdrückungen.

Konstantinopel, 17. Juli. Die Beziehungen zu Montenegro werden neuerdings von lombardischer türkischer Seite sehr pessimistisch beurteilt. Der Erzbischof Saradicht ist nach Salona zurückgekehrt, weil er seine Mission als gescheitert betrachtet, da die große Masse der Malissoren nicht zurückkehren will. Alle Albanesen, die sich bisher ergaben, sind mittelmalbanomedanische Flüchtlinge. Sabradicht telegraphiert aus Cetinje, daß Montenegro unerträglich rüke und die Regierung der für den Krieg begeisterten Bevölkerung ohnmächtig gegenübersteht.

Großes Eisenbahn-Unglück.

Karlsruhe, 17. Juli. Sitzung Nr. 9 Freiburg-Straß bei Station Mühlheim entgleist 10-15 Tote, viele Verletzte.

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 17. Juli. Die der „Voss. Ztg.“ aus Offen gemeldet wird, ist eine Einigung zwischen dem Essener Kohleisen-Verein und der Gute Hoffnungshütte und der zu diesem Zweck eingesetzten Kommission gestern erzielt worden. In beteiligten Kreisen nimmt man an, daß der Bestand des Kohleisen-Vereins damit auf 4 Jahre gesichert ist.

Washington, 17. Juli. Der Wert der gesamten Ausfuhr belief sich im abgelassenen Fiskaljahr auf 2 648 601 000 Doll., der Wert der gesamten Einfuhr auf 1 827 988 000 Doll. Ein derartiges Ergebnis ist bisher in der Geschichte des Außenhandels der Unionstaaten nicht erzielt worden.

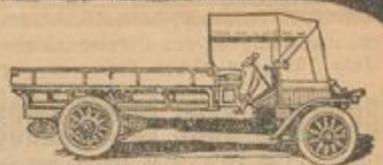




# SAURER

## LASTWAGEN = OMNIBUSSE

Zentralverkaufsstelle für Deutschland: BERLIN W 50, Kurfürstendamm 237.  
VERTRETER für die PFALZ: AUTOMOBIL-ZENTRALE, ADAM RUF G.m.b.H. HASSLOCH (Pfalz)



**ADOLPH SAURER**  
Maschinenfabrik LINDAU (Bayern)

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

### Annahmestellen für Spareinlagen

eingerrichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:

im Stadtteil **Indenheim**: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Keller;

im Stadtteil **Schweningerstadt**: im Hause Schweningerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Metz, Inhaber eines Friseur- und Parfümeriegeschäftes;

im Stadtteil **Ceßliche Stadterweiterung**: im Hause Glöckchenstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Döbner;

im Stadtteil **Reckardt**: im Hause Mittelstraße Nr. 69; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Simon;

im Stadtteil **Jaungäßel**: im Hause Reilstraße Nr. 30; Inhaber der Annahmestelle: Herr Jahnschneider Friseur Jakob Weber;

im Stadtteil **Reckardt**: im Rathaus; Inhaber der Annahmestelle: Herr Privatmann Philipp Hoff;

im Stadtteil **Waldhof**: im Hause Vangelstraße Nr. 3; Inhaber der Annahmestelle: Herr Hauspächter Emil Sand;

im Stadtteil **Säferial**: im Hause Mittelstraße Nr. 9; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Beckmann;

im Stadtteil **Henschenheim**: im Hause des Herrn Jacob Bohrmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Friedrich Jacob Bohrmann;

in der Gemeinde **Sandhofen**: im Kaufhause Bernhard Bedel, in der Nähe des Bahnhofes; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Bedel;

in der Gemeinde **Waldhof**: im Hause des Adam Trappmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Schneidermeister Adam Trappmann;

in der Gemeinde **Altheim**: im Hause Steingasse Nr. 9; Inhaber der Annahmestelle: Herr Geschäftsführer David Gertenbach;

in der Gemeinde **Sandhofen**: im Verkaufshause der Holz- und Weinhandlung von Georg Leonh. Bühler; Inhaber der Annahmestelle: Herr Georg Leonh. Bühler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegenpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 200 M für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Mannheim, den 1. März 1911.  
Städtische Sparkasse:  
Sammelner.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ein Verzeichnis über die im Monat Juni 1911 im Bereiche der elektrischen Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Straßenbahndepots in Mannheim - Kruitstraße 2/12 - während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgestellt ist.

Mannheim, 11. Juli 1911.  
Straßenbahnamt:  
Pöwit, 1340

### Bekanntmachung.

Im Anfang des Monats August werden wir mit der Müllabfuhr im Stadtteil Reudenheim beginnen. Alle diejenigen Hausbesitzer, welche die Müllabfuhr gegen die von der Stadtverwaltung festgesetzten Gebühren abholen zu lassen, werden ersucht, die Anmeldung beim dortigen Gemeinde-Referat dalmöglichst zu vollziehen.

Allen Hausbesitzern, welche sich in der im April dieses Jahres an den Stadtrat gerichteten Eingabe angeschlossen haben, wird dieser Tage durch unser Aufsichtspersonal eine Erläuterung über die Aufstellung, Beschaffung von Müllgefäßen etc. ausgelegt und eine Einzelkommunikation schriftlich, die Müllabfuhr durch die Stadt-Verwaltung unter den in der Mitteilung üblichen Gebühren vollziehen zu lassen, zur Unterbreitung vorgelegt.

1855  
Stadt-Verwaltung.  
Krebs.

### Bekanntmachung.

#### Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

**Nr. A Nr. 60177** vom 14. Mai 1910  
**Nr. B Nr. 66412** vom 13. Mai 1910  
**Nr. B Nr. 67814** vom 19. Mai 1910  
**Nr. B Nr. 68071** vom 20. Mai 1911  
**Nr. B Nr. 68090** vom 20. Mai 1910

welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 29 der Leihamtsverordnungen unglücklich zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine und Kontrollzettel werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerichtlich beim Städt. Leihamt Nr. 1, 1. Stock, Zimmer Nr. 125, geltend zu machen, widrigenfalls die straflosklärung oder genantener Pfandscheine erfolgen wird.

1370  
Mannheim, 7. Juli 1911.  
Städt. Leihamt.

### Bekanntmachung.

#### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Schriesheim vergibt im Submissionsweg die Lieferung von:

16992 a. 200 Stk. gewaschen und gestrichelte Kuchentorten II. h. 300 Stk. Anstrich  
c. 100 Stk. Eier-Brötchen.

Angebote werden sich franco Lagerplatz einschließlich Verpackung und sind bis längstens **Mittwoch, 2. August 1911, vormittags 10 Uhr**, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen im Rathaus hier einzureichen.

Vierzeit: Mitte September.  
Schriesheim, 15. Juli 1911.  
Bürgermeisteramt:  
Urban.

### Stellen finden

#### Magaziner

zur Führung von Lagerbüchern, Beaufsichtigung des Arbeiterpersonals, der auch Erfahrung im Krankenlassenwesen besitzt, der sofort oder später gesucht. Offert. unt. Nr. 61827 an die Expedition d. Bl.

#### Eine Köchin

die gut bürgerlich kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht.

61826 P 5, 1 Treppe.

#### Als Stütze

in Haushalt u. zu einem 1 Jahr alten Kinde wird ein Fräulein gesucht.

61841  
Kuppelstraße 11, 2. Stock.

#### Ein Mädchen

wird zu größeren Kindern gesucht.

61895  
Cafe Börse, II., E 4, 13.  
Monatsfrau gesucht, unt. 3434 an die Exped.

### Dreiwöchige Versteigerung einer Hypothekforderung.

Der Antrag der Hypothekengläubigerin soll eine Sicherungshypothek von 22000 M., lastend auf dem Grundstück, Gb.Nr. 5374, Meerfeldstr. 37 hier, nebst der dazu gehörenden Forderung am 16844

**Donnerstag, 20. Juli 1911, vormittags 11 Uhr**, im Amtszimmer des Notariats Mannheim III, B 4, 3, part., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Bedingungen können im Amtszimmer des Notariats während der Bureaustunden eingesehen werden.

Mannheim, 10. Juli 1911.  
Gr. Notariat III:  
Drobenheimer.

### Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der **Saupt-Feuerwache** sollen im Wege des öffentlichen Angebots die **Zimmerarbeiten** vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **1906**

**Montag, den 31. Juli 1911, vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erscheinender Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.

Bedingungen und Auskunft im Bau Bureau.

Mannheim, 14. Juli 1911  
Städt. Hochbauamt.

### Wellblechdach.

Das Umdecken von 600 qm Wellblechdach auf den Bahnhofsgebäuden des Personenbahnhofs in Mannheim soll mit der Materiallieferung nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

6765

Das Bedingungsheft und die Angebotsformulare, die nicht nach Ausweis verhandelt werden, liegen auf unserm Hochbaubüro (Ecke der Tunnel- und der Joseph-Stellenstraße I. Stock, Zimmer Nr. 16) auf, wo auch die Angebotsformulare eingeholt werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verhandlung am **29. Juli 1911, vormittags 10 Uhr** verschlossen, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Wellblechdach“ versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, 13. Juli 1911.  
Gr. Baubauinspektion.

### Grosser Posten

#### komp. Schlafzimmer

in jeder Ausführung u. Holzart

### Grosser Posten

#### komplette Küchen

in Holz, Eichen u. jedem Anstrich.

### Grosser Posten

#### Schreibtische, Bücher-schränke, Buffetts und Ausziehtische

in all. Ausführung, Eichen u. Nuss.

### Grosser Posten

#### Divans u. Chaiselongues

prima Polsterung, in all. Farben. Eigene Fabrikate. Alles unter Garantie bester Qualität, herverkauft billiger zu verkaufen.

90751

### Rheinische Möbel-Manufaktur

H. Schwalbach Söhne  
En-gros En-détail  
im Mannheim **B7,4** Magazin

### Rheindammstr. 40 Stallung

für 2-8 Pferde, mit Rebenraum und Hufeisenherd, sofort zu verm.

Näheres daselbst bei Müller, Eisler & Co. 22790

### Verein für jüdische Geschichte u. Literatur

**Donnerstag, den 20. Juli, abends 9 Uhr**, im Sitzungszimmer der August Lamey Loge, C 4, 16 61832

### General-Versammlung

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder einladen.  
Der Vorstand.

### Urteil!

In der Strafsache gegen den Geschäftsführer der Firma **Krebs & Co.**, G. m. b. H., in Ballenhard **Karl Anton Krebs** in Ballenhard, geboren am 28. April 1873 zu Hahr, katholisch, Landwehmann, verheiratet, nicht vorbestraft, wegen Betrugs gegen §§ 15 und 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 §§ 73, 47 Str.-G.-B. hat die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts in Mannheim in der Sitzung vom 28. November 1910 für Recht erkannt:

Unter Enthaltung des Vorsitzenden in Abwesenheit wird der Angeklagte wegen Vergehens gegen die §§ 14, 15 des Warenzeichengesetzes in einem Falle zu einer Geldstrafe von 200 M., für den Unvermeidungsfall an Stelle von je 10 Mark zu einem Tage Gefängnis, verurteilt. Außerdem wird auf die Vernichtung aller im Besitze des Angeklagten befindlichen grünen Dolen mit der Aufschrift „Feintglas-Wäsche“ auf schwarzem Mittelstreifen erkannt.

Dem Kaufmann **Karl Krebs** in Mannheim wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb von 2 Wochen nach der Zustellung einer rechtskräftigen Ausfertigung bescheiden an ihn auf Kosten des Angeklagten je einmal im **Mannheimer Generalanzeiger** in Mannheim, in der **Pfälzischen Presse** in Kaiserslautern, im **Coblenzer Generalanzeiger** in Coblenz veröffentlicht zu lassen.

Die Kosten des Verfahrens treffen, soweit Beurteilung erfolgt ist, den Angeklagten, im übrigen die Staatskasse.

Dies veröffentlicht hiermit der Kaufmann **Karl Krebs** Mannheim mit dem Bemerken, daß das Urteil rechtskräftig ist.

# 3

## Tage

Sandalen u. Halbschuhe für Herren und Damen

1 bis 3 Mk.

### billiger als sonst

Schuhhaus

# Otto Baum

J 1, 1, Breitestr.

### N 7, 2b, 1 Treppe

Elegante Wohnung, 7-8 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stock. 28828

### Stellen finden

Für angelehnte, gut eingeführte Kaufm., Gastpflichtig u. Einbruchsversicherungsgesellschaft wird tüchtiger Aufsichtsbearbeiter 618 für die Platz bei besten Bezügen sofort gesucht. - Geh. 1000. u. G. W. Nr. 16937 an die Exped.

### Licht. Mechaniker

der selbstständig arbeiten kann, gesucht. Offerten mit Vorkauf unter 3437 an die Exp. d. Bl.

### Feuer- u. Einbruch!

Tüchtiger Hauptagent von konkurrenzfähiger alter Geschäftslast unter günstigen Bedingungen für Bezirk gesucht.

10036  
Gedruckungen unter M. B. 022 Invalidenbau, Berlin.

### Jagd-Verpachtung.

Am **Donnerstag, 27. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr** wird auf dem Rathause dahier die Gemeinde-Jagd **Mönchzell** mit 402 ha 61 a Wald, Ackerland und Wiesen, vom 1. Februar 1912 ab, auf weitere sechs Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen, Anstände nicht bestehen.

Der Entwurf des Jagdvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathause hier auf.

Mönchzell, 10. Juli 1911.  
Bürgermeisteramt:  
Bettlermann.  
Schwader.

### Fischer-Verpachtung.

Die **Fischer-Verpachtung** verpachtet am **Donnerstag, 27. Juli 1911, nachmittags 2 Uhr** im Rathaus Mönchzell die Ausübung der Fischererei in der **Fischer** auf dem Gemeindefischweidegebiet Mönchzell, Lobensfeld u. Spöckbach, mit einem jährlichen Wasserlohn von ca. 8-9000 M auf die Dauer von 12 Jahren.

Die Bedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin zur Einsicht auf dem Rathause hier auf.

Mönchzell, 10. Juli 1911.  
Der Gemeinderat:  
Bettlermann.  
Schwader.

## Gioth's

### Teigseife

wäscht am besten.

10645

Zu verkaufen

## Büro-Möbel

(neu und gebraucht)

aus 60874

## Tannen-Kiefern-Holz

### Eichen-Holz

zu billigsten Preisen in grösster Auswahl

Daniel Aberle, G 3, 10 Tel. 2216.

Ein noch gut erhaltenes **Herrenfahrrad** wegen Abreise billig zu verkaufen. 61831 E. 2, 2b, part. I

Ein gut erhaltenes **Kinderlastenwagen** preiswert zu verkaufen. 61832 Schweningerstr. 51 (Boden.)

### Bureau

C 1, 16 Nähe Breitestr., 1 Treppe, 3 schöne helle Räume für Bureau od. Wohnzwecke zu vermieten. 8436

### E 7, 1 Parterre

3 große schöne Zimmer, abgeschlossen. Bureau vorzüglich geeignet, zu verm. 23973

### Schönes Bureau

mit großer Keller vor sofort zu vermieten. G 7, 22, 23902

Gegen Aushändigung des Dividendenscheines für das Jahr 1911 der Aktien der  
**Süddeutschen Bank in Mannheim**  
 werden von heute ab 10% — M. 100. — per Stück an unseren Kassen sowie an den Kassen unserer Zweiganstalten und ferner für unsere Rechnung an den Kassen der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rhein und ihren Zweiganstalten gezahlt.  
 Mannheim, den 14. Juli 1911.  
**Rheinische Creditbank.**

**Garantiert sichere Abhilfe**  
 gegen  
 rauchende Öfen und Herde  
 wird erzielt durch Aufsätze der seit  
 Jahren bewährten  
**Kugellager-Ventilatoren  
 u. Schornstein-Aufsätze**  
 sofort lieferbar ab meinem Lager  
**Ph. J. Schmitt**  
 U 1,16 Tel. 2396 U 116.

**Kassen-Schränke**  
 Bank-Tresore  
 Archiv-Türen  
 liefert 18710  
**Alfred Moch, Mannheim**  
 E 5, 5 (der Börse gegenüber) Tel. 1759

**Zahn-Atelier**  
**Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist**  
 Ab 1. Juli P 2, 14, Planken  
 — Telephon 3340. — 16258

„Zeit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig  
 mahntunige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit und  
 zum Leben verloren. Ich hatte ein veraltetes  
**Blasenleiden**  
 u. Nierenbeschwerden, daneben Darmträgheit, insolge ständiger  
 Verdauungsstörungen. Auf ärztl. Rat trank ich Mittel aus dem  
 „Süddeutschen Arzneibuch“ (Job - Eisen, Mangan - Phosphorsäure).  
 Schon nach 3 W. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch.  
 Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. blieb  
 es seitdem. Ich trinke den „Mittel-Süddeutschen“ jetzt regelmäßig,  
 habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie jetzt.“  
 Dr. med. Fritz Geissmar, Mannheim, 1. Juli 1911.  
 Dr. med. Fritz Geissmar, Mannheim, 1. Juli 1911.  
 Dr. med. Fritz Geissmar, Mannheim, 1. Juli 1911.

**Wechsel-Formulare**  
 Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

**Ferd. Scheer** vorm. Waser  
 Holzstrasse 9 geg. 1889  
**Altteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
 mit Dampf- und Trocken-Apparat  
 unter fachmännischer Leitung. 15206

**Im Geistertal.**  
 Ein Roman von der Insel Mallorca von Hans Wotho.  
 Copyright 1911 by Hans Wotho, Leipzig.  
 (Nachdruck verboten.)  
 20) **Fortsetzung.**  
 Mare hatte leicht die Stirn gerunzelt.  
 „Sie phantazieren, mein Herr, Sentimentalität liegt Ihnen  
 doch wohl im allgemeinen nicht, zudem wissen Sie wohl, daß der  
 Schein trügt.“  
 Wieder stieg ihm das stürmische Blut heiß ins Gesicht.  
 „Sie haben ein Recht, mir zu zürnen, gnädiges Fräulein, und  
 ich, weil ich mich Ihnen und Ihrer Hoheit der Prinzessin gegen-  
 über so schuldig fühle, möchte ich gern, daß Sie mich wenigstens  
 recht verstehen!“  
 „Wer wie Sie, die Menschen berührt, wer wie Sie, vor ihnen  
 nicht, dem kann an der Meinung der einzelnen doch nichts liegen.“  
 „Wer sagt Ihnen denn, daß ich die Menschen berührt, Fräulein  
 von Wäbden? Im Gegenteil, ich liebe sie, aber ein unglück-  
 liches Geschick zwingt mich, fern von ihnen zu leben!“  
 „Wollen Sie sich damit interessant machen?“ war es höflich  
 von ihren Lippen gekommen.  
 Im nächsten Augenblick aber hatte sie schon ihr so leicht dahin-  
 flatterndes Wort berührt.  
 Jamos' Antlitz war erblüht geworden. Die grauen Augen  
 glühten wie schwarze Kohlen, und auf der breiten Stirn schwellte  
 die Ader des Zorns. Es war, als wollte er in wilder Em-  
 porung losbrechen, aber nur einen Moment, dann sank die hohe  
 Gestalt ganz in sich zusammen. Wie ein alter Mann erschien ihr  
 der Verwalter plötzlich, als er dann leise sagte:  
 „Ich darf Ihnen noch nicht einmal zürnen, mein gnädiges  
 Fräulein, daß Sie mich gewissermaßen für einen Jongleur halten,  
 der mit seinen Scherzen spielt, denn Sie kennen mich gar nicht,  
 und ein Blick ins Auge scheint Ihnen ja beim ersten Sehen auch  
 nicht verraten zu haben, daß ich trotz allem und alledem doch ein  
 ehrlicher Kerl bin. Ihr Auge hat mich mehr verheißt, denn es  
 künnte mir, daß Sie verstehen, eines Freundes Freund zu sein, wie  
 es bei Ihnen in Deutschland heißt, Deutschland, das ich liebe, wie  
 einen fernem, schönen Traum.“

# J. Lindemann

## — F 2, 7 —

**Billiges Angebot von Reismuster in feiner weißer Damenwäsche!**  
 Hemden aus gutem Kretonne mit Pastan . . . Mk. 1.00  
**Fantasieliebenden** aus sehr feinem Renforcé mit breiter Stickerei mit Durchzug 3.00, 2.50, 1.95, 1.50, 1.35  
**Nachthemden** aus sehr gutem Renforcé in feiner Ausführung und breiter Stickerei Mk. 3.50, 4.75, 4.25, 3.50  
**Knie-Beinkleider** mit breiter Stickerei auch mit Einsatz und Durchzug Mk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.50  
**Nachtjacken** mit festem Futter Passé . . . . . Mk. 1.25, 1.10  
**Nachtjacken** in feinem Linnen mit Stickerei, Einsatz u. Fältchen Mk. 3.00, 3.50, 3.00, 1.50  
**Unterhöschen** mit hohem Stickerei-Ansatz richtig weiß Mk. 2.50, 4.85, 3.75, 2.75, 1.85 1.35  
**Kissenbezüge** mit Fältchen und auch gebogte, sehr sauber gearbeitet Mk. 1.90, 1.55, 90, 68 Pf.  
**Frotteerhandtücher** Mk. 1.30, 90, 58 Pf.

**Bill. Angebote in Baumwollwaren**  
 Hemdentuch, 80 cm breit Meter 25 Pf.  
 Renforcé, feinfädig, 80 cm breit Meter 50, 45 37 Pf.  
 Weißgerauhter Croisé feinfädig . . . . . 48 Pf.  
 Weißgerauhter Croisé feinfädig . . . . . 58 Pf.  
 Weißer Bett-Damast 130 cm breit . . . . . 65 Pf.  
 Weißer Bett-Damast 160 cm breit, unter Preis . . . 1.35  
 Weisses a Jour Stoff 26 Pf.  
 Bettuch-Halbbleinen 160 cm, feinfädig . . . . . 1.55  
 Bettuch-Halbbleinen 160 cm, grobfädig . . . . . 1.05  
 Handtücher, grau und weiß 42, 35, 30, 25 Pf.  
 Schürzen-Baumwollzeug 115 cm breit . . . . . 58 Pf.  
 Satin, kleine türkische Muster 55 Pf.  
 Schwarz. Schürzen-Panama 100 cm breit, sehr glanzreich zu dem billigen Preis von Meter . 75 Pf.

Musseline, Satins, Kattune, Leinen sind bis zu 50% im Preise ermässigt

**Trauerbriefe** In tadelloser Ausführung liefert rasch und billigst  
**Dr. H. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter  
**Frau Clara Geissmar**  
 geb. Regensburger  
 ist nach längerem Leiden heute sanft entschlafen. 16900  
 Mannheim und Heidelberg, den 16. Juli 1911.  
**Rechtsanwalt Geissmar u. Frau Landgerichtsrat Geissmar u. Frau Dr. med. Fritz Geissmar Johanna Geissmar und 4 Enkelkinder.**  
 Die Feuerbestattung findet im Familienkreise statt.  
 Es wird gebeten, von Besuchen abzusehen.

**Saison-Ausverkauf!**  
 Um mein Lager zu reducieren, gewähre auf kurze Zeit 16653  
**20% Rabatt**  
 auf  
 Damen-, Kinderstrümpfe und -Söckchen  
 Damen-Combinations-Spencer-Untertailen  
 Herren-Socken  
 Herren-Unterwäsche in grosser Auswahl  
 Kinder-Sweaters und -Höschen  
 Damen-, Kinder- u. Herren-Handschuhe  
**Emma Mager**  
 Spezial-Strumpfwaren- und Trikotagen-geschäft. — KAUFHAUS BOGEN 26.

**Bekanntmachung.**  
 Das Anfahren von ca. 500 Ster Tannendrennholz vom Holzlagerplatz in Käferthal nach den verschiedenen städtischen Verbrauchsstellen für die Heizperiode 1911/12 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Angebote hierauf sind bis spätestens  
**Mittwoch, den 19. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr**  
 beim städtischen Materialamt L 2, 9 abzugeben, woselbst die näheren Bedingungen erhältlich sind.  
 Mannheim, den 7. Juli 1911.  
**Städtisches Materialamt: Hartmann. 15339**

**Bekanntmachung.**  
 Der Bedarf der Stadtgemeinde an Brennmaterialien für die Heizperiode 1911/1912 und zwar:  
 1150 Tonnen Maschinensohlen,  
 335 „ Fettsäure,  
 800 „ Fettsäure II,  
 12 „ Fettsäure III,  
 25 „ Engl. Anthrazitkohlen,  
 75 „ Schmiedekohlen,  
 12 „ Braunkohlenbrückens,  
 30 000 Stück Kohläse  
 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
 Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.  
 Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterialienlieferung“ versehen, bis längstens  
**Mittwoch, den 19. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr,**  
 bei dem städt. Materialamt, L 2, 9 einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.  
 Mannheim, den 7. Juli 1911.  
**Städtisches Materialamt: Hartmann. 18339**

Er hatte einen Moment die Hand über die Augen gelegt, und Mare hatte plötzlich gefühlt, wie ihr Herz ganz unfähig wild in der Brust gekloppt hatte. Sie hätte ihm gern ein gutes Wort gesagt, aber sie konnte es nicht.  
 Alles in ihr kämpfte sich gegen den fremden Mann, der ihre Herrin verlor, der sich mit dem Rindes des Geheimnisses umhüllte, der als Einsiedler fern von den Menschen lebte, und heimlich Simoneta liebte. Nein, sie konnte diesem Manne niemals freundschaftlich gegenüberstehen.  
 Er mochte in ihren Augen lesen was sie dachte, denn seine fast durchbohrenden Blicke wurden plötzlich glasig und matt.  
 Das Meer lag im trüben, grauen Mittagsglitz, und schlüfrig schlugen die Wellen gegen die hohen Felsenmauern. Von den Klippen ging ein beläubender Duft aus, der legte sich den beiden Menschenkindern mit schwülem Hauch auf die Brust, so daß die Rippen plötzlich zitterten, und sich durstig wie nach Labe lockend, öffneten.  
 Was war das zwischen ihnen beiden?  
 Mare hatte unwillkürlich die Hand auf die Brust gedrückt.  
 Der Blick des Mannes, der dort vor ihr stand, versenkte sie plötzlich. Die weichen Callas im Gesträuch neigten tief ihre Häupter, matt hingen sie von dem schwanken Stengel, wie bedende Mädchenköpfe hernieder, und um Mare und den fremden Mann her, brannte die sinnverwirrende Mittagsglut des Südens.  
 „Mittagsglaub“, dachte Mare matt, und machte den Versuch, dem Kesselschloß zuzuschreiten. Da war ihr aber plötzlich der Spanier in den Weg getreten.  
 „Nein, Sie sollen Sie dürfen nicht so von mir gehen“, war es leidenschaftlich von seinen Lippen gekommen, „so nicht. Ich weiß zwar, daß ich mich durch meine Worte ganz in Ihre Hände gebe, aber sie mögen Ihnen auch ein Beweiss sein, welches grenzenlose Vertrauen ich zu Ihnen hege. Sie, deren Augen so tief sind wie das Meer meiner Heimat, wenn es im blaugrünen Licht schimmert und funkelt.“  
 Und als sie abwehrend die Hände gegen ihn aufgehoben, da hatte er wie gegen sich selbst während in tiefer, vorhaltener Leidenschaft gesprochen:  
 „Man verlor mich! Schuldig, oder schuldlos, ich weiß es nicht. Seit fünf Jahren lebe ich hier in tiefer Einsamkeit fern von den Menschen, allein mit meinen Gedanken, meiner Neus, meiner Ruhe. Die Gnade der Prinzessin, die mich, den Heimtosen in selbstloser Güte in Ihren Kreis ziehen will, würde, wenn ich ihr

folgen wollte, mich ohne Zweifel vernichten. Ich muß also, selbst wenn es mich mit tausend Töben zu ihr ziehen würde, auf die Quilt, in der Nähe Ihrer Hoheit zu atmen, verzichten?“  
 Ganz betäubt hatte ihm Mare zugehört.  
 „Aber der Prinz“, hatte sie nur flammend können, „der Prinz kommt! Gegen seinen Willen gibt es keine Ausnahme.“  
 „Ich hoffe auf sein fürstlich Wort, das mir vollständige Abweisung meiner Person zusichert. Wenn nicht, dann muß ich meinen Stab weitersehen, aber ich wollte es nicht eher tun, als bis ich Ihnen gesagt, daß nicht ein Unwürdiger, nur ein Unglücklicher heimlich einen Zufluchtsort verlies, der ihm lieb und wert geworden ist, an dem man ihm nur Gutes erwiesen, und Gult, die er nun vielleicht, wenn auch nur scheinbar, mit Dank lobnt.“  
 „Sie dürfen nicht fliehen“, hatte Mare heftig und atemlos erwidert. „Sie dürfen nicht leichtfertig einen Zufluchtsort aufgeben, der Ihnen Sicherheit und Schutz gewährt. Was Sie auch getan haben, von u Cole, es wird sich fügen lassen. Vertrauen Sie sich der Prinzessin oder noch besser dem Prinzen an. Er ist streng, aber gerecht. Er wird Ihnen gewiß helfen. Aber hänsen Sie nicht neue Schuld auf die alte, indem Sie — verzeihen Sie — seine Flucht ergreifen, die nur Sorge und Elend für Sie im Gefolge hat.“  
 Jamos' u Cole hatte den Kopf tief gesenkt. Die Wärme und Strahlung schimmerter in Schleiern eines flammenden Lichts.  
 „Ich danke Ihnen, Fräulein von Wäbden, für das gute Wort“, hatte er erwidert, während seine Lippen leise zuckten.  
 „Ich will es als eine Erinnerung bewahren für mein einsames stilles Leben, und es mit mir nehmen, wenn mich das Schicksal wieder hinaus in unbestimmte Fernen wirft.“  
 Und das Haupt leicht neigend, war er in all dem Mittagsglanz dahingekritten, zwischen den feuerroten Granatbäumen, deren Blüten seine Stirne streiften.  
 Mare hatte nicht einen einzigen Laut erwidern können, aber wie Flammen hüllten sie noch jetzt seine Worte ein, als sie so allein durch das Geistertal schritt, und der heutigen Begegnung gedachte.  
 Sie hatten in der Landesprache miteinander gesprochen, aber Mare dachte plötzlich:  
 „Er ist kein Spanier, kein Mallorcaer — er muß, er muß ein Deutscher sein!“  
 (Fortsetzung folgt)

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Minlosches Waschwassers

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.



In seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

1384

**Apollo Theater**

Täglich 8 Uhr  
Gastspiel des  
Original-Parisianna-  
Ensemble

Vollständig neues  
Repertoire.

Turfgeheimnisse  
Die  
umoralische Wohnung.

**Beregiss**  
Eine unruhige Nacht.

Im Café-Restaurant D'Alsace Künstler-Konzerte des Salon-Orchesters HANSEN.

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13  
Täglich grosse Konzerte  
8 Damen, 2 Herren. 16820

**Zur Rheinlust**  
Parkring 1.  
Ausschank von bestem hellen u. dunklen Lagerbier aus der

**Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.**  
Keine Weine.

Anerkannt vorzügliche bürgerliche Küche  
Spezialität: Gebäckene Rheinische, sowie nachmittags Kaffee mit Kuchen.

Grosse schöne Garten-Wirtschaft sehr beliebter Aufenthaltsort. 1634

o o o Kegelbahn o o o  
Zu recht häufigem Besuch ladet ergebenst ein  
Tel. 6400 **Wilhelm Rechner**, Besitzer.

**Handels-Hochschule Mannheim.**  
Gewerblicher Einzel-Vortrag  
des Herrn Kommerzienrats **Herrmann**  
(Direktor der Ludwigs-af. Walzmühle)  
über  
**Die deutsche Mühlenindustrie**  
am  
Mittwoch, den 19. Juli 1911, abends 8 Uhr  
in der Aula der Handelshochschule A 4, 1  
Eintrittskarten sind unentgeltlich zu haben.  
bei der Handelshochschule, A 4, 1  
beim Verkehrsverein (Rathhaus)  
bei den Buchhdlg. H. Metzger, O 3, 3  
Julius Germain, O 3, 6  
F. Remick, N 3, 7/8.

**Arbeiter-Bildungsverein.**  
T 2, 15  
Montag, den 17. Juli 1911,  
abends 7/9 Uhr  
Mitglieder-Berammlung.  
Tagesordnung wird in dem  
Lokal bekannt gegeben.  
Wichtige Vereinsangelegen-  
heiten. Wir bitten um pünkt-  
liches und vollständiges Er-  
scheinen. 61737  
Der Vorstand.

**Motten-Mönig** ist das wirksamste Mittel  
gegen Mottenfraß,  
zu haben bei **V. Georg Steinhart, O 4, 11**, Tapezier-  
Decorations- und Polstermöbelgeschäft. 2488

**Echte Schweizer Stickereien**  
das Neueste in Roben 15516  
von einfachster bis elegantester Ausführung.

**Rosa Ottenheimer**  
Fabrik-Niederlage  
D 1, 11, I. Et. Tel. 2838 D 1, 11, I. Et.

**Zahn-Atelier**  
Arno Peetz, Dentist  
O 2, 1. Telephone 3574 O 2, 1.

**Bücher- und Bilanz-Revisionen**  
Neuauflage von Büchern, Aufmachung von Bilanzen  
und Vermögens-Aufstellungen übernehme!  
**Wih. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.**  
Bücherrevisor und beordneter Sachverständiger beim  
Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

**Aug. Weiß** empfiehlt sein Lager in schwarzen  
und farbigen Herren-Anzug-  
u. Jacketstoffen, Pamentuchen,  
Rebezieherstoffen u. zu befall-  
billigen Preisen in nur guten  
Qualitäten

**P 1, 10 Marktstr.**  
Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen

**Herter's**  
moderne  
**Leih-Bibliothek**  
vis-à-vis  
der Ingenieur-Schule  
O 5, 15  
Stets Eingang von Neuheiten  
Monatsabonn. v. M. 1 an  
Jahresabonn. v. M. 8 an  
ausserdem nach Lesen  
geg. tagweise Berechnung  
Abonn. f. Auswärtige.

**Klareis**  
aus städt. Leitungswasser hergestellt.  
Für Private Monats- und Saison-Abonnement.  
Für Grossabnehmer Vorzugspreise.  
Lieferung regelmässig in den Vormittagsstunden.  
Prompteste Ausführung v. Nachmittagsaufträgen.

**Erste Mannheimer Eisfabrik**  
Gebrüder Bender G. m. b. H.  
Neckarvorlandstrasse 31/33. — Telephone 224.  
**Eis.** 11052 **Eis.**

**Frauenleiden**  
arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung  
nach Thure-Brandt. 16436

**Natur- und Lichtheil-Verfahren,**  
schwedische Heilgymnastik.

**Frau Dir. Hch. Schäfer**  
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.  
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim  
Sprechstunden: 2 1/2 - 5 Uhr nur Wochentags.

Extra  
billige  
**Möbel**  
Schlaf-Zimmer  
Büffet  
und Küchen  
verkauft  
**Franz Borho**  
N 3, 13.  
Telephon 2752  
Ausführung  
sämtlicher  
Tapezierarbeiten.  
Bar- und  
Teilzahlung  
66035

**Pianos**  
von 425 Mk. an  
Pianos zur Miete  
pro Monat von 6 Mk. an 6976

**A. Donecker, L 1, 2.**  
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.  
14169

**Retford-Buchführung,**  
besetzt für kleinere und mittlere Industrie, kaufmännische und  
gewerbliche Betriebe (Kaufmann, Betriebsführer, Buchführer,  
Einkaufsleiter, etc.) Die Leiter der E. D. Finanz-  
und Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Mannheim.  
Leistungsfähig - Einfach - Klar  
Unbedingt unbedingt bei wenig Arbeit! 16182  
Geschäftsbücher für diese Systeme sind bei allen einschlägigen  
Geschäften zu haben, sowie bei der

**Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesellschaft m. b. H.**  
Mannheim L 8, 3, Telephon 4902.  
Übernahme von Bücher-Revisionen. Revolutionsleitung der Geschäfts-  
bücher. Bilanz-Aufstellungen. Organisations-, Finanzierungen.  
Kapitalbuchführung. Treuhandgeschäfte.  
Kassentafeln jederzeit unentgeltlich u. gratis.

**Rohrbrunnen**  
Gemauerte Brunnen  
ausgel. bis 6500 m/n.

**Grundwasser-Bohrungen**  
Mensch u. Hand-  
Brunnen-  
Bohrungen  
**Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.**  
Tiefbrunnen-Anlagen u. Pumpenfabrik, Bohrmaschinenbau.  
15452

**Einmach-Töpfe**  
aus glasiertem Steinzeug in allen Grössen.  
**Carl Biundo**  
Baumaterialien-Handlung T 6, 31/2.

**Apfelwein**  
preisw. Qualität, ungeschwefelt, gleichfalls in Flaschen von 40 Str.  
an 20 Pf. (Bottle 1/2 Liter) in Wasserflaschen von 20 Str. an  
30 Pf. (nur gegen Nachnahme) 14754  
Wied. und Wiederverkaufserlaubnis. Zeit und Raum.

**I. Großapfelweinfabrik, Palatina**  
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

**Lehrmädchen**  
Vollständig ausgebildet  
bei den besten Lehrern. 61450

**Rolläden und Jalousien**  
aller Systeme repariert und repariert 15914  
Wohnung U 4, 4 Hch. Weide. Berffstr. P 6, 11.  
Schnell und zuverlässig. Tel. 3450

**Nur 14 Tage!**  
Von Dienstag, den 18. bis einsch.  
Montag, den 31. Juli.

**CIRCUS**  
CORTY 1853 ALTHOFF

Direktor und Eigentümer Pierre Althoff.

**Mannheim auf Messplatz**  
Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Dienstag, den 18. Juli, abends 8 1/2 Uhr  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**

Für Mannheim  
**völlig neues Riesen-Programm.**

Niemand versäume  
dieses Welt-Unternehmen  
gelegentlich des 14. täg. Gastspiels in Mannheim  
zu besuchen. 16028

In allen Hauptstädten  
des Kontinents bei Publikum und Presse  
bestens eingeführt.  
Überall volle Häuser.

Kein Menagerie-  
od. Reklame-Circus!  
Keine ameri-  
kanische Reklame!

Folgende Tage abends 8 1/2 Uhr:  
**Grosse Brillante Vorstellung!**

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag je  
**2 grosse Vorstellungen 2**  
4 Uhr nachm. 8 1/2 Uhr abends  
Nachmittags ungekürztes Riesenprogramm.  
Kleine Preise für Erwachsene und Kinder!

**Kleine Eintrittspreise!**  
Abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene und Kinder:

Loge M. 2.50	Sprella M. 1.75	I. Platz M. 1.25	II. Platz 50 Pfg.	Galerie 40 Pfg.
-----------------	--------------------	---------------------	----------------------	--------------------

Militär vom Feldwibel abwärts wochentags  
abends 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 60 Pfg.,  
Galerie 30 Pfg.

Nachm. 4 Uhr für Erwachsene und Kinder:

Loge M. 1.50	Sprella M. 1.00	I. Platz 75 Pfg.	II. Pl. 50 Pfg.	Galerie 25 Pfg.
-----------------	--------------------	---------------------	--------------------	--------------------

**Billet-Vorverkauf.** Für Abendvorstellung  
im Zigarren-Geschäfte  
des Herrn August Kremer, Hof-,  
Paradeplatz. — Telephone 506.

**Bei starkem Fuß- u. Nachschmerz**  
schwächt sich Haupt-Formicin-crem vorzüglich. 16725  
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.  
Hauptvertrieb: Stern & Schönbach, Ludwigshafen a. Rh.

**Kapitalisten**  
welche auf solider Basis grösseren Rentenbezug  
erstreben, finden Gelegenheit bei gut fundierten Unter-  
nehmungen Kapital in jeder Höhe anzulegen. Auszahl.  
jederzeit unverbindlich und kostenlos! 16046

**Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-Gesell-  
schaft m. b. H., L 8, 3, Mannheim, Tel. 4902.**

**Frachtbriefe** aller Art, stets vorrätig in der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.



Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen

Verlebte:
28. Jakob Christian Hermann Holzwarth, Bäckermeister und Rath. Dittmann.
28. Ludwig Weiß, Baumeister und Juliane Margarete Josephine Pfeiffer.
29. Karl Kalis, Straßenbahnkassierer und Elisabeth Böler.
29. Johann Adam Scheiermann, Fabrikarbeiter und Anna Marie Esterle.
29. August Willi Otto Weißhahn, Betriebsingenieur und Rosa Pauline Hedwig Ritter.
30. Heinrich Vacher, Tapezier und Dekorateur und Barbara Berst. Juli
4. Georg Mordeiser, Schlosser und Magdalena Kath. Roth.
4. August Wilhelm Eichhoff, Bezirksfeldwebel und Joh. Högner.
4. Wilhelm August Paul Ott, Versicherungsbeamter und Lina Berta Holzinger.
4. Karl Benz, Bäcker und Ida Marg. Wilbert.
4. Johann Georg Dell, Schlosser und Marg. Gertrude Barth.
4. Karl Neumayer, Bäcker und Marie Köhler.
6. Ferdinand Rufmann, Schlosser und Anna Marie Theresia Bollweiler.
6. Andreas Wolf, Küfer und Marie Vierl.
6. Emanuel Mayer, Straßenbahnkassierer und Marie Lemmerth geb. Reis.
6. Johann Rudolf Böhrer, Fabrikarbeiter und Anna Andr.
6. Kaver Hellmann, Fabrikarbeiter und Christine Hilbert.
7. August Robert Busch, Tagger und Katharine Lambrecht.
7. Johann August Frey, Schreiner und Katharine Mähler.
7. Peter Ludwig Fensterer, Bäcker und Barbara Wolff.
7. Johannes Köllinger, Tischmeister und Luise Vogt.
8. Ludwig Anton, Schlosser und Elise Sophie Friederike Honig.
8. Karl Georg Habermehl, Dr.-Ing. und Marie Breiting.
8. Johann Ehemann, Tagger und Philippine Horn geb. Hamm.
8. Karl Ludwig Fischer, Lohnbuchhalter und Marg. Kohnender.
8. Sebastian Hans, Fabrikarbeiter und Anna Bähr.
8. Heinrich Schneider, Schausteller und Johanna Christine Keim.
9. Joseph Moier, Handelsmann und Johanna Mary.
10. Dr. Peter Hermann, lgl. Gymnasiallehrer und Emilie Holz.
10. Heinrich Fischer, Sekretär bei der Versuchungsanstalt und Anna Luise Wilhelmine Rosier.
10. Oskar Weinbel, Laborant und Katharine Frengle.
10. Heinrich Hopp, Ländler und Dorothea Josephine Lauer.
10. Johann Kegel, Fabrikarbeiter und Katharine Krauth geb. Wendel.
10. Heinrich Rida, Fabrikarbeiter und Barbara Frida Hill.
10. Karl Müller, Schreiner und Marie Walburga Moser.
11. Hugo Gehm, Schlosser und Frida Theresie Riedling. Juni
Getraute:
29. Julius Löwenstein, Kaufmann und Betty Köb.
29. Ludwig Ernst Krauscher, Zimmermann und Marie Zimmermann. Juli
1. Johann Friedrich Ludwig Weber, Feilenhauer und Elise Schöpf.
1. Joseph Barth, Kranenführer und Karoline Christine Heder geb. Friedlein.
1. Nikolaus Stubbhouth, Fabrikarbeiter und Friederike Groß.
1. Georg Ernst, Gefängnisaufseher und Friederike Amalie Marg. Sebalian.

1. Franz Winkler, Tagger und Elisabeth Verbes.
1. Ludwig Schwan, Schlosser und Elisabeth Weininger.
4. Michael Müller, Juwelide und Magdalena Maner.
4. Alfred Viktor Bates, lgl. Postsekretär und Margarete Marie Brücking.
6. Rudolf Andreas Link, Schlosser und Johanne Emilie Schöber geb. Kreuz.
8. Andreas Wablinger, Spengler und Marie Luise Billian geb. Reich.
8. Georg Weinacht, Beamter und Marie Ehrenheim.
8. David Julius Himmel, Schlosser und Alide Christine Heilmann.
8. Johann Kautsch, Bäcker und Regina Marie Klaffschinkel.
8. August Wolem, Schlosser und Karoline Weber.
8. Friedrich Christian Meier, F.-Arb. und Magdalena Schneider.
8. Josef Kuschnerus, Bierbrauer und Franziska Rister.
8. Franz Heinrich Sauer, Bahnbediensteter und Luise Rosine Schäbler.
8. Johannes Köppl, Kaufmann und Barbara Charlotte Messert.
8. Hermann Freischler, Schlosser und Klara Haag.
8. Georg Friedrich Sander, Former und Margarete Brein.
8. Eugen Hiller, Maschinenkassierer und Josefina Herrmann.
8. Wilhelm Konert, Ländler und Marie Endlich.
8. Johann Fahrnbach III, Fabr.-Arb. und Johanna Christine Fehelbach geb. Brun.
8. Michael Spindler, Reisender und Anna Böder.
11. Ernst Hermann Richard Schröder, Maschinenmeister und Ida Berta Scholz.
11. Georg Remmer, Fabr.-Arb. und Elisabeth Deutsch.
11. Jakob Alois Hell, Bäcker und Theres Seil. Juni
Geburten:
28. Hilda Rosine, T. v. Georg Schönböck, F.-A.
28. Otto, S. v. Johannes Eckstein, F.-A.
22. Aron Markus, S. v. Josef Mayer Stieglitz, Kaufm.
23. Georg Jakob, S. v. Andreas Cambeis, Heizer.
26. Ottmar Emil, S. v. David Reiz, Hafenarb.
28. Erna, T. v. Peter Schreier, Fahrermann.
28. Willy Albert, T. v. Franz Josef Albert, Schlosser.
26. Marie Helene Elisabeth, T. v. Leopold Herrmann, Kaufm.
26. Friedrich, S. v. Franz Wenz, Fuhrmann.
29. Hermine Gertrud, T. v. Alfred Arthur Lang, Verbandsf.
29. Marie, T. v. Friedrich Höller, Tagger.
27. Karl Anton, S. v. Karl Faust, Gipsler.
29. Magdalena, T. v. Karl Reichel, F.-A.
27. Alfred, S. v. Peter Wilhelm Eich, Modelldreiner.
30. Paul, S. v. Karl Stein, Musiker.
29. Elisabeth, S. v. Josef Valentin Horwede, Marmorarb.
30. Marie, T. v. Georg Hermann Ehrlich, F.-A.
30. Magdalena, T. v. Georg Hermann Ehrlich, F.-A.
27. Albert Johann, S. v. Eduard Kolbrenner, Schreiner.
30. Katharina Rosa, T. v. Michael Hartleb, F.-A.
14. Heinrich, S. v. Heinrich Bergmann, Küfer.
28. Salomon, S. v. Pankas Spielmann, Kaufm.
30. Bertha, T. v. Jakob Heinrich, Schreiner. Juli
1. Johann, S. v. Nikolaus Faulstich, Tagger, 9 M.
1. Adam, S. v. Wilh. Roth, F.-A. 5 M.
2. Anna Pauline, T. v. Karl Wilhelm Müller, Schiffer.
1. Johann, S. v. Julius Koser, F.-A.
1. Hans, S. v. Jakob Schich, Hafenarb.
2. Heria Lydia, T. v. Alfred Wilhelm Vormann, Bohrer.
2. Alfred Kurt Waldemar, T. v. Adam Ludw. Fiegler, Bureauab.
3. Marie Kath., T. v. Peter Kaufmann, F.-A.

5. Hermann Josef, S. v. Georg Weiss, Schlosser.
3. Erna Luise, T. v. Jakob Friedrich Engelhardt, Tagger.
7. Otto, S. v. Otto Rothang, F.-A.
4. Ludwig Otto, S. v. Karl Josef Henn, Eichgehilfe.
5. Margarete, T. v. Johann Adler, Schlosser.
6. Marie Anna, T. v. Georg Fleischhut, Maschinentechniker.
5. Elsa Lina, T. v. Michael Stahl, F.-A.
8. Wilhelm, S. v. Peter Jakob Klein, Geschäftsagent.
6. Barbara Kath., T. v. Andreas Wappert, F.-A.
7. Elisabeth, T. v. Josef Diebold, Bahnfleischkassierer.
7. Philipp Robert, S. v. Johann Philipp Rieber, Schneidermeister.
5. Eva Marie, T. v. Heinrich Wanner, Schlosser.
2. Anna, T. v. Ludwig Weibel, Heizer.
3. Heinrich Eduard, S. v. Ludwig Hattenlofer, F.-A.
8. Luise, T. v. Konrad Strobel, Fuhrmann.
9. Franziska, T. v. Karl Brandt, F.-A.
7. Hedwig, T. v. Heinrich Feder, Sattler und Tapezier.
6. Barbara, T. v. Theodor Friedrich Bender, Tagger.
5. Otto, S. v. Ludwig Gehlert, Schiffsmatrose.
8. Albert Ernst, S. v. Franz Kirchdorfer, Müller.
7. Hans, S. v. Johannes Wappert, Jolierer.
8. Emma Magdalena, T. v. Friedr. Wilh. Denzer, Heizer.

Verlebte:
28. Elsa, T. v. Heinrich Reufeld, F.-A. 6 M.
29. Marie, T. v. Julius Johann Hart, Heizer, 1 M.
30. Josef Eder, Privatmann, 22 J. Juli
1. Margarethe, T. v. Anton Lauer, Heizer, 1 J.
2. Karl Alois, S. v. Paul Johannes Müller, Schlosser, 6 M.
2. Margarete Regine, T. v. Jakob Denzer, Schmied, 10 J.
3. Emilie, T. v. Richard Dietz, Operateur.
1. Irngard Marie Elisabeth, T. v. Joh. Jos. Weiß, Techn., 6 M.
3. Anna, T. v. Martin Herron, Schiffer, 3 M.
1. Barbara Foid, geb. Reizer, Witwe, 73 J.
3. Hermine Gertr., T. v. Alf. Arthur Lang, Verbandsf. 4 J.
3. Georg Straub, pens. Volksschullehrer, 85 J.
3. Hedwig, T. v. Johannes Straub, F.-A., 5 M.
5. Viktor, S. v. Bartholomäus Janz, Eisenarbeiter, 7 M.
5. Josef, S. v. Peter Widel, F.-A., 1 J.
5. Marie, T. v. Johann Spah, Schmied, 5 M.
5. Georg, S. v. Adam Magin, 4 M.
5. Barbara Irma, T. v. Theodor Schwöglar, F.-A., 1 J.
5. Erna Marg., T. v. Franz Rabel, Schriftf. 3 M.
6. Walburga Kath., T. v. Ludwig Müller, Bahnarb., 2 M.
6. Kath. Taylor geb. Degen, Witwe, 44 J.
6. Henry, T. v. Adolf Lustig, Kaufmann, 9 J.
6. Peter Paul Josef, S. v. Peter Hubrath, Schneider, 6 J.

Fugienose Trauringe
n. Gewicht kaufen Sie am billigsten im
Trauringhaus 14393
Franz Arnold
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren
H 1, 3 Broilstr. Tel. 2330
Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

Real estate advertisements:
Zu vermieten
Wohnungen
A 1, 6, II. St.
B 2, 14
C 2, 2
C 4, 8
D 1, 4
C 3, 18
C 8, 16
G 2, 6
G 5, 17a, 2
G 6, 20
G 7, 28
H 2, 5
H 5, 22
J 1, 5
J 2, 15b
J 7, 20
K 2, 23
K 3, 1
K 3, 5
L 8, 8
L 6, 14
M 7, 11
T 6, 30
T 6, 35
U 1, 20a
U 4, 26
U 5, 3
U 5, 6
U 6, 30
Neubau Augusta-Anlage 20
Ackerstraße 20
Beilstraße 4, 4. St.
Beilstr. 12

Briefkasten.
(Kausige Anfragen können nicht beantwortet werden.)
Abonnet A. R. Wenn Sie bei dem Mieten der Wohnung ein Aufgelb gegeben haben, so gilt dies als Reichen des letzten Ab. schlusses des Vertrages. Die Draufgabe ist im Zweifel nicht als Reuegeld. Sie können den Vermieter für den Ihnen durch die Abgabe entstandenen Schaden haftbar machen, oder auf Vertragserfüllung Klage erheben. Sollten Sie eine andere Wohnung nicht finden und Ihnen dadurch ein größerer Schaden, durch event. Logieren in einem Gasthause, entstehen, so ist dies als Schaden anzusehen, auch die Vermittelung einer neuen Wohnung, oder die Gangeschäden Ihrer eigener Person durch das Suchen einer neuen Wohnung ist als Schaden zu betrachten.
Abonnet G. Berlin hat ohne Vorort 2 064 153 und mit Vororten 3 702 902, London 7/4 Mill. und Paris 3/4 Mill. Einwohner.

Vom Büchertisch.
Wertvolle Romane und Erzählungen. Mit dem zwölften Bande liegt nun die Bibliothek wertvoller Romane und Erzählungen (Herder, Freiburg) abgeschlossen vor uns. Diese schon äußerlich durch vornehme Ausstattung, großen klaren Druck und sehr bescheidenen Preis (12 Bände R. M. — Einzelband R. 2.50) ausgezeichnete Sammlung ist bereits bei Erscheinen der ersten Bände allseitig lebhaft begrüßt worden. Sie verleiht, nicht nur nach der Seite wertvoller Erzählungskunst hin eine willkommene Ergänzung zu Herders bekannter „Bibliothek deutscher Meister“ zu werden, sondern auch jedem Empfanglichen eine selbständige reiche Auswahl aus dem Besten, was die erzählende Prosaliteratur seit der klassischen Väterzeit deutscher Dichtung geschaffen hat, darzubieten. Dieser Erwartung hat der verdienstvolle Herausgeber beider Sammlungen, Gymnasialdirektor Prof. Dr. O. Dellinghaus, durch die nun vollendete Romanbibliothek in jeder Beziehung entsprochen. Unter den 50 aufgenommenen

Erzählungen und Novellen ist keine, die nicht den lebendigen Eindruck der Meisterhaftigkeit erweckt und die ohne nachhallige Wirkung auf Phantasie, Geist und Gemüt an uns vorüberginge. Dürre Tragik, nachdenklicher Ernst, toller Humor und behagliche Heiterkeit; romantische Sehnsucht und Ironie, realistische Beobachtung und Lebensfreude, Märchenstimmung, Naturfreude, Wanderlust und alle Kräfte und Regungen der Seele spiegeln sich in diesen Werken echter dichterischer Erzählungskunst. Heide, Gebirge, Wälder und Wüste, Stadt und Land, Heimat und Fremde bilden den wechselnden Hintergrund dafür. Die ebenföher von der Phantasie wie von einem vollkommenen Künstlergeist geschaffenen Romane Goethes und Wielands müssen das Entsprechen jedes Schönheitsfreundes sein. Der dramatische Spannung und wuchtig schreitende Handlung aus düsterer Stimmung heraus liebt, wird vor allem in Kleists, Hebbels und Holms grandiosen Erzählungen kaum zu übertreffenden Leistungen finden. Wir erwähnen noch die Romane Adam von Arnim, Chamisso, Annette von Droste-Hülshoff, Hauff, Nathusius usw.



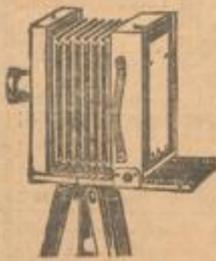
# Der grosse Saison-Ausverkauf dauert fort.

## Hervorragend billige Angebote in allen Abteilungen

Die Preise in meinen Schaufenstern  
bitte zu beachten.

16926

# Sophie Link



### Photograph. Apparate und sämtliches Zubehör

empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen 14851

### Georg Springmann

jetzt P 1, 6 in der Seitenstrasse (früher P 1, 4.)

Alleinverkauf der bekannten Konkurrenzplatten.

Ausführung aller photographischen Arbeiten.

Ich liefere zu den billigsten Preisen.

Bei Neuanschaffungen ist monatliche Ratenzahlung gestattet.

### Neue Möbel.

- Flurgarderoben . . . 18.-
- Schreibtischm. Tisch 30.-
- Moderne Truhen . . 33.-
- Taschen-Diwane . . 45.-
- Umbauten m. Spiegel 62.-
- Spiegelschränke . . 90.-
- Jugend-Küchen . . 125.-
- Hochzeits Büffets 165.-
- Eleg. Schlafz. Zimmer 350.-
- Schwere Speisezimmer, eichen. 650.-

Aberle, G 3. 19  
neben Geschwist. Gutmann

### D 5, 4 Hummel's Bierdepôt D 5, 4

Telef. 1665 empfiehlt seine anerkannt erstklassigen Biere in Flaschen, Syphons und Gebinden, franko Haus, wie:



- Sinner Tafel- und Lager-Biere
- Münchener Löwenbräu
- Dortmunder Union
- Kulmbacher Mönchshof
- Pilsner Kaiserquell.

10403

Wechsel-Formulare zu haben bei Dr. H. Haas'scher Buchdruckerei.

### Buntes Feuilleton.

— Die Wohnungswahrelerin. Nun hat sich, wie uns aus Paris geschrieben wird, ein Institut gebildet, das Wohnungswahrelerinnen anstellt. Es sind junge Damen, deren Zuverlässigkeit bekannt ist, deren Familie für ihre Ehrlichkeit bürgt und die durch eine leichte Beschäftigung sich sehr gern einige Mark in den Ferien verdienen. Das Institut der Wohnungswahrelerin rechnet mit den Familien, welche ihre Wohnung im aufgeräumten Zustande wiederfinden wollen, wenn sie von der Erholungsreise zurückkehren, welche ihre Blumen gepflegt haben möchten, die Zimmer gelüftet und vor dem Ungeziefer, Motten, Fliegen etc. geschützt haben wollen. Das Institut für Wohnungswahrelerinnen sendet nun zuverlässige junge Damen in die Wohnung der Abwesenden, damit sie dort nach dem Rechten sehen können. Zugleich ist den verreisten Familien damit eine Sicherheit gegen Einbruch und Diebstahl geboten, denn bekanntlich suchen sich die Frevler hauptsächlich diejenigen Wohnungen aus, deren herabgelassene Jalousien darauf hindeuten, daß das Heim leer steht. Die Wohnungswahrelerinnen haben, wie man sich vorstellen kann, keine zu schwere Tätigkeit. Sie gehen des Morgens in die leere Wohnung, schließen bei großer Hitze die Fenster, die nachts geöffnet waren, gießen die Blumen, wischen Staub und gehen am Abend wiederum dahin, um die Fenster zu öffnen und die Blumen zu pflegen. Auch überwachen sie das Aufräumen, zu welchem das Institut ihre Frauen stellt, achten darauf, daß aus der Wohnung nichts gestohlen wird, und daß die Familie ihr Heim in bewohnbarem Zustande antrifft, wenn sie zurückkehrt. Die Reisenden abonnieren bei dem Institut für einen verhältnismäßig geringen Betrag, sie senden oder übergeben der Vorsteherin eine Liste, welche alle Gegenstände aufzählt, die in der Wohnung sich befinden. Das Institut schickt eine Dame hin, damit sie sich durch den Augenschein überzeuge, daß alles so vorhanden ist, wie die Liste besagt, und garantiert dafür, daß die Abwesenden auch alles in der richtigen Anzahl wiederfinden. Die Nachfrage nach Wohnungswahrelerinnen übersteigt in diesem heißen Sommer bei weitem das Angebot.

— Die deutsche Kronprinzessin als Lebensretterin. An einem der letzten Sonntage befand sich, wie uns von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, die deutsche Kronprinzessin mit einem kleinen Gefolge in ihrer Motorjacht auf dem Wannsee, als sie plötzlich laute Hilferufe vernahm. Zuerst konnte man auf der Nacht nicht unterscheiden, woher die Rufe kamen, aber plötzlich entdeckten die Augen der Kronprinzessin eine Frau, die mit den Wellen kämpfte. Sofort lenkte sie ihren Motor an die Stelle, wo die Frau verunglückt war, in rasender Eile schob das Fahrzeug dahin, und die hohe Frau rettete mit eigenen Kräften die Verunglückte. Es gelang ihr, sie lebend in ihre Jacht zu bringen, und die Kronprinzessin selbst stellte bei der Verwundeten Wiederbelebungsversuche an. Ein Herr aus dem Gefolge der Kronprinzessin begab sich in dem Boot, aus welchem die Frau in das Wasser gestürzt war, sofort an Land, um einen Arzt zu holen. Inzwischen hatte die Kronprinzessin ihre Wiederbelebungsversuche mit vielem Erfolg angewendet, und sie zeigte eine große Geschicklichkeit und Erfahrung darin. Als der Arzt auf der Jacht der Kronprinzessin erschien, fand er die Verunglückte bereits bei vollem Bewußtsein wieder. Die Kronprinzessin erklärte ihm, was sie getan habe, und der Arzt versicherte, daß er selbst andere Mittel auch nicht hätte anwenden können.

— Eine Kinematographen-Tragödie. In der Nähe von New-York spielte sich dieser Tage nach den „L. N. R.“ eine Tragödie bei der Aufnahme von sogenannten lebenden Bildern für das Kinematographen-Theater ab. Der 35 Jahre alte Schauspieler Albert Brighton sollte einen Gelben darstellen, der wütend ins Wasser springt, um eine in den Fluten ringende Dame

zu retten. Brighton hatte den Teich, in dem die Szene vor sich gehen sollte, sorgfältig untersucht und schien davon überzeugt zu sein, daß eine genügende Tiefe vorhanden war. Die Dame zappelte im Wasser herum und Brighton stürzte sich mit fühnem Kopfsprung aus beträchtlicher Höhe in das Wasser, blieb aber mit dem Kopfe in einer Schlammwanne stecken und kam zum Entsetzen der Zuschauer nicht wieder zum Vorschein. Die auf Rettung wartende Dame schwamm, als sie sah, daß ihr Partner nicht wieder hoch kam, alleine ans Land. Sechszig Leute, die in einem benachbarten Restaurant saßen, waren Zeugen des Unglücks und Hilfe war sofort zur Stelle, es dauerte jedoch vier Stunden, ehe der Körper des Ertrunkenen geborgen wurde. Während dieser Zeit lief die Maschine ruhig weiter, bis der Film aufgebraucht war, sodas die ganze Tragödie, das Hineinspringen mehrerer Männer ins Wasser, Tauchen usw., um den unglücklichen Schauspieler zu retten, auf das deutlichste im Wilde festgehalten wurde, sodas der Kinematograph diesmal eine wirkliche und nicht nur eine Schein-Tragödie vorführte.

— „Unglaubliche Geschichten“. Der bekannte Pariser Humorist Willy erzählt im „Sourire“ eine Reihe kleiner Geschichten, die je nur aus einem einzigen Satze bestehen. Aber jede von ihnen führt uns aus dem Lande der Wirklichkeit in das Märchenreich der entfesselten Phantasie. Nachfolgend einige Proben dieser modernen Märchen. „Es war einmal eine Künstlerin, der beinahe eine zweijährige Ehe ohne Scheidung folgte. — Es war einmal ein Automobilfahrer, der immer Kleingeld bei sich hatte. — Es war einmal eine berühmte große Sängerin, die nicht mehr als 180 Pfund wog. — Und es war einmal ein kleiner Junge, von dem die Eltern nicht glaubten, er sei für sein Alter ganz ungewöhnlich weit vorgeschritten.“

— Weibliche Logik. Es gibt Männer, die den Frauen die Logik abstreifen. Zu Unrecht. Sie haben Logik, nur eine andere als wir. Einen Beweis dafür lieferte mir wieder einmal, so erzählt ein Leser der „Köln. Ztg.“, eine dieser Tage in der elektrischen Bahn aufgefangene Bemerkung aus schönem Munde. Eine elegante Dame trug einen Hut von so riesigem Umfang, daß sie damit bei normaler Kopfhaltung nicht durch die Tür in den Wagen gelangen konnte; erst nach allerlei anstrengenden Halsverrenkungen gelang das schwierige Kunststück. Als sie dann Platz nahm, sagte sie zu dem ihr folgenden Gatten mit dem Ausdruck innerlichster Ueberzeugung: „Die dumme Tür!“

— Das höchste Bauwerk der Welt. Aus New-York wird berichtet: Der Ehrgeiz der amerikanischen Baumeister verliert immer mehr jede Vergleichsmöglichkeit mit der Baukunst der Alten Welt; aus Cleveland kommt nun die Nachricht, daß eine der mächtigsten amerikanischen Hausbesitzerorganisationen, die National Buildings Owners Convention, den Plan zu einem Neubau in Auftrag gegeben hat, der alle Bauwerke der Welt an Höhe übertreffen wird. Der einzigartige Baukörper wird in New-York entstehen: ein Wolkenkratzer von 100 Stockwerken und einer Gesamthöhe von nicht weniger als 365 Meter. Dieses neue Gebäude läßt alle bisherigen Records des Wolkenkratzerbaus weit hinter sich. In New-York arbeitet man gegenwärtig an einem neuen Riesenhaus, dem Woolworth Building, das genau 262 Meter hoch wird und 46 Etagen aufweisen soll. Das Woolworth Building wird bis zur Fertigstellung mehr als 30 Millionen verschlingen haben: man kann daraus schließen, welches Kapital für den neuen Hundert-Etagen-Wolkenkratzer festgelegt werden muß. Nach Vollendung des Baues wird das Gebäude der National Buildings Owners Convention das höchste Bauwerk der Welt sein, neben dem der 300 Meter hohe Eiffelturm beinahe wie ein Spielzeug wirken würde.

— Die Macht der Musik. Die Wirkung der Musik beschränkt sich nicht auf den Gehörsinn. Ein Doktor Gordon aus Havana will nach der „Zgl. R.“ entdeckt haben, daß jedes Musikinstrument besondere Heilwirkungen ausübt, und daß jedes bei irgend-

einer Krankheit mit Erfolg als Kurmittel angewandt werden könnte. Die Violine wirkt wohlthuend auf melancholische Naturen und auf Hypochonder; mit der Viola erzielt man geradezu wunderbare Wirkungen bei nervöser Schläffigkeit und Abspannung des Körpers; sie ist aber auch bei Phlegmatikern und bei Personen, die zum Mystizismus neigen, mit Erfolg anzuwenden. Die Harfe erweist sich überaus nützlich in Fällen von Hysterie, die Flöte bei unglücklicher Liebe und bei . . . beginnender Tuberkulose! Die Oboe beruhigt das Nervensystem und wirkt heilend auf ein Gehirn, das durch Unglücksfälle und Schicksalsschläge ein bißchen aus dem Gleichgewicht gebracht worden ist. Die Klarinette ist gut gegen seelische Depressionen. Die Trompete ist wirksam gegen den Verfolgungswahn. Das französische Horn befähigt den Jörn; das Kornett bekämpft Mattigkeit und Trägheit, indem es allem, was man beginnt, eine gewisse Energie einflößt; es hilft aber auch in hartnäckigen Fällen von Fettsüchtigkeit! Mit der Bassaure kurirt man Taubheit. Man sieht also, daß die Musik, die, nach Busch, oft nicht schön gefunden wird, auch ihre guten Seiten hat; es kann aber andererseits nicht verschwiegen werden, daß allzu intensiver und allzu häufiger Musikgenuss nervöse Reizungen und Schwächezustände herbeiführen kann: plötzlich auftretende Hitze im Gesicht, keuchender Atem und tonvulsivische Zustände sind die Hauptmerkmale solcher Erkrankungen des Nervensystems. — Herr Dr. Gordon selbst scheint auch unter diesen süßen Wirkungen zu leiden!

— Ein wahnsinniger Geistlicher am Grabe eines Kindes. Dresden, 15. Juli. Eine furchtbare Tragödie am Grabe eines Kindes hat sich in dem kleinen vogelländischen Städtchen Pausa abgespielt. Auf dem dortigen Friedhofe sollte die siebenjährige Tochter eines Stickermaschinenbesizers beerdigt werden. In seiner Grabrede erzählte der Geistliche, Pastor Stumm, ihm hätte nichts geträumt, das Mädchen wäre als Scheintote begraben worden. Dann forderte der Geistliche zum Entsetzen der Eltern und aller Leidtragenden die Sargträger auf, den Sarg wieder zu öffnen, damit er das Kind vom Tode erwecken könne. Die Träger weigerten sich zunächst, dem Ansinnen des Geistlichen Folge zu leisten und den Sarg zu öffnen. Doch der Pfarrer bestand energisch auf seinem Befehl und schließlich öffneten die Träger den Sarg. In diesem Augenblick trat Pastor Stumm an den offenen Sarg heran und sprach: „Magdlein, ich sage Dir, stehe auf und wandle!“ Die Tote aber rührte sich nicht und jetzt erst führte der Geistliche die Beerdigungsfeier zu Ende. Das Verhalten des Geistlichen hatte die peinlichsten Szenen verursacht. Diejenigen, die dem Geistlichen näher standen, bemerkten sofort, daß eine Wahnidee den Pfarrer ergriffen hatte. Pfarrer Stumm, früher in Zwidau, der erst seit einigen Monaten in Pausa amtiert, machte in letzter Zeit eigenartige Gesten bei seinen Predigten und sonstigen geistlichen Handlungen, so daß die Beteiligten oft vor einem Rätsel standen und nicht wußten, ob der Geistliche es damit ernst meinte oder nicht. In den letzten Tagen wurde er von einem Nervenschock befallen und namentlich der Todesfall des jungen Mädchens beschäftigte ihn sehr, sodas er auf die Wahnidee kam, auch ein Christus zu sein und eine solche Kraft zu besitzen, Tote ins Leben zurückzurufen. Diese Idee wollte er bei dem an Diphtheritis verstorbenen Kinde in die Tat umsetzen. Der Fall wurde sofort dem Bürgermeister gemeldet und dieser erstattete Anzeige bei der Amtsärztlichenmannschaft. Bei dem Geistlichen ist der Beginn einer Geisteskrankheit festgestellt und seine Entbindung vom Amte beschlossen worden.

**Vermischtes**

Von Joh. Baumgärtel erhalten  
S. Tauscher, Wipfer, Walter,  
Schäfer, Schreier u. Lindner  
Stimmen übertragen bei Sitzung  
des Magistrats. — Offert.  
u. Nr. 102 an die Exp. d. Bl.

**Hochfeine neue  
Odenw. Grünkern**  
eingetroffen. 41921

**Jakob Harter**  
N 4, 22 Tel. 697

**Ankauf**

**Gebrauchte  
Registrierkaffe**  
zu kaufen gesucht. Off. unter  
Nr. 8432 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf**

2 noch sehr gut erhaltene  
**Polyschreibmaschinen**  
sind billig abzugeben. Off. unt.  
Nr. 8177 an die Exp. d. Bl.

**Parie neue Divans**  
gut gearbeitet, sind unter  
Preis zu verk., auch Teilzahlg.  
Reppertstr. 40, port. 18.

**Brennholz**  
Bausp. Oberholz 3. St. 2.1—  
Bausp. grübe Kiefer 1.20  
ab Wert. 200 Stk ansehn. Quant.  
**Otto Jansohn & Co.**  
Schönw. Berlin, Dammstr.  
11084

**Breck**  
wenig gefahren, ein- und zwei-  
spännig, wegen Platzmangel  
preiswert zu verkaufen.  
Luisen Allee, Weinheim.

**Stellen finden**

**Hausmeister-Posten**  
als Nebenberuf.

Gedieher Verein sucht per  
sofort zur Inhabung  
der Vereinsverwaltung  
eine Person, die möglichst im Wirt-  
schaftsbetrieb einige Erfahrung  
haben — Frau gute Köchin —  
mit entsprechenden Kindern dieses  
sich lebender Nebenberuf bei  
freier Wohnung, Besetzung  
und Bezahlung. Offert unt.  
8421 an die Exp. d. Bl.

Hausmeisterposten gegen hohen  
Lohn gesucht. 61890  
Zugspaltenstraße 11, 2. St.

**Magazine**

**Berchstraße 21**  
partielle, Hinterhaus, großes  
Magazin, Keller und Hof-  
räumlichkeit auf 1. Okt. 1. No.  
zu vermieten. — Näheres  
Waldstraßen 22, 2. St.

**Extra-Verkauf von**

**Halbfertigen Roben**

Wir bringen ab heute

**Mehrere Hundert halbfertige  
Sticherei- u. Leinen-Roben**

ganz bedeutend unter dem eigentlichen Preis zum Verkauf!

Serie I	Eigentlicher Verkaufspreis bis	19.50	jetzt jede Robe	8.75
Serie II	Eigentlicher Verkaufspreis bis	25.00	jetzt jede Robe	12.75
Serie III	Eigentlicher Verkaufspreis bis	30.00	jetzt jede Robe	15.75
Serie IV	Eigentlicher Verkaufspreis bis	40.00	jetzt jede Robe	19.75

Beachten Sie das Spezialfenster!

**Unsere neuen Maschinengarnpreise!!**

80 Yards Nr. 3-40	300 Yards concourt	500 Yards Nr. 10-20	500 Yards Nr. 24-100
5 Pfg.	8 Pfg.	19 Pfg.	17 Pfg.
Untergarn, 100 Yards, Nr. 20-200		Hettgarn, roh, Nr. 20-24	
23 Pfg.		7 Pfg.	
		30 Pfg.	

**S. Wronker & Co.**

Preise für Roben netto!  
Nur so weit  
Vorrat!

**Stellen suchen**

**Chauffeur** (Benz, Mercedes) sucht dauernde Stellung per 1. August. Bisher hatte Wagen gefahren. In Zeugnisse u. Ref. Offerten unter Nr. 8418 an die Expedition dieses Bl.

**Stellung suchen** a. 1. Aug. für hier u. Auswärts, bürgerl. Köchin, Kleinem., jung. Zimm. u. Kleinhändl. in d. Familien, Hausmädch., Kinderwärterin, Gesellschaftlerin, Jungfer in Engländerin u. Kind, nicht Kleinhändl., am 1. nach Hamburg. Frau Anna Engel, N 1, 12, Gerberstraße, Schöneberg, Berlin 3428

**Junge Frau sucht Monatsstelle.** Zu erfragen T 6, 15, parierte. 8419

**Zu vermieten**

**Neubau M 7, 9**  
4. Stock 6 Zimmerwohnung zu vermieten für 1700. Näheres daselbst. 23953

**U 5, 13**  
4 Zimmer, Küche, Bad, per 1. Oktober zu verm. 23770 Näheres 1 Treppen rechts.

**Rheinlandstr. 10** (ehemalig 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Bad, u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 8431

**Röh. Rheinlandstr. 8, part.**

**Rosengartenstraße 1a**  
Hochparterre  
(herrliche Ausstattung, Wohnung) per sofort, evtl. unter billiger Vereinbarung, kompl. Badeeinrichtung, mit angelegtem Rarmor-Fliesen, zu vermieten.  
Anfragen an J. Haury, Telefon 912. 23926

**Schumannstraße 6**  
4 Zimmerwohnung in schönster Lage mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres Kasperle, T 1, 11, Tel. 9514. 23941

**Waldparfstraße 6**  
schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und Manlarde auf 1. Okt. evtl. früher zum. 8422

**2, 3, und 4-Zimmerwohnungen**  
in schönster Lage, in versch. Stadtteilen, 1. u. 2. Stock, Gr. Metzgerstr. 6, Telefon 4231. 23875

**Schöne 2- u. 3-Zimmerwohnungen**  
sofort oder auf 1. Okt. u. im Kleinfeldstr. 51, Schöneberg.

**Moderne 2-Zimmer-Wohnung**  
m. vollst. Zubeh. l. u. 3. Stock per sofort und 23984

**2-3 Zimmer**  
best. als Bureauräume geeignet, in der 2. Etage per 1. Okt. zu vermieten.  
H. Fischer-Riegel, E 1, 3-4.  
Veres helles Partierzimmer, auch zu Büro geeignet zu verm. Nr. 7, 28, pt. 23748

**Möbl. Zimmer**

**D 4, 14** I. am Zeughausplatz, großes, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 23 71

**D 6, 16** I. Tr., fein möbliert. Zimmer zu verm. 8185

**F 2, 9, 3 U.**  
Großes fein möbl. Zimmer m. Frühstück u. Bedienung 3. Tr. von 28 Stk. zu verm. 23481

**F 7, 19 (Warta-haus)**  
Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 23461

**G 3, 7** 2 Tr., gut möbl. Zim. an anst. Frau. a. 1. Sept. zu verm. 8211

**G 7, 29** 1 Tr. u. möbl. Wohn- u. Schlafzim. an best. Herrn rest. mit voll. Pension zu verm. 8228

**G 7, 37** 2 St., schön möbl. Zim., monatl. 16 Mark, zu vermieten. 2049

**H 2, 5 2** St. Schön möbl. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten. 8220

**K 2, 18** Möbl. 4. St. l. 2052

**K 4, 16** 1 Tr., schön möbl. 2 Balkonzimmer ohne Is-a-vis ist zu verm. 8118

**L 11, 2** 3 Treppen, telegl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 8204

**L 13, 6** part. u. Zim. zu vermieten. 23910

**M 2, 1** 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 8207

**M 4, 2** möbl. Zimmer an 1 oder 2 jüngere Herrn zu verm. 23542

**M 7, 22, part.**  
2 fein möbl. Zimm. per sofort oder später zu verm. 23897

**N 6, 6a, part.** möbl. Zimmer an 1 od. ohne Pension zu verm. 23969

**P 6, 22**  
(Hilfsbergstr.), 2 möbliert. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, separat an 1 oder 2 solide Personen zu vermieten.

**S 6, 8** 2 Tr. l., möbl. Zim. m. Klavier u. s. 2328

**P 5, 6/7, III. St.**  
(Neubau nicht der Post) schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer u. 1. Kuchentisch zu verm. 2382

**Q 3, 4** 2 St. l. Schön möbl. Zim. sofort zu verm. 2189

**R 7, 7** 1 Tr. fein möbl. Zim. m. sep. Eing. u. sep. od. Teil. preisw. u. s. (8063)

**S 6, 1 1** Treppen, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. an besseren Herrn od. Dame ist zu vermieten. 2021

**U 5, 16** Ring, 2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 3191

**Wagartenstr. 11, part.** möbl. Zimmer zu verm. 2272

**Wilmersplatz 19, 1 Tr. l.** gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer auch einzeln zu vermieten. Möbl. part. 23948

**Berichtszeitung.**

**Frankenthal, 13. Juli.** Einem besonders fingen Polizeihund war in der vor der hiesigen Strafkammer stattgehabten Verhandlung den Nachwächter und Winger Georg Eschmann aus Forst eine Hauptrolle zugeteilt. Der Sachverhalt ist folgender: In der Nacht zum 20. Dezember wurden dem Kaufmann Heinrich Seiler in Forst von 18 zweijährigen Bannhunden teils Kette, teils Gipsel abgebrochen. Da sich Spuren vorfinden, die erkennen ließen, daß jemand auf dem Grundstück ohne Schutzwerk, in Strümpfen umhergelaufen war, nahm Seiler sogleich an, daß die an den Bäumen angerichteten Schäden auf einen Nachtsack zurückzuführen seien. Er machte deshalb unverzüglich Anzeige und ließ aus Forst einen Polizeihund kommen. Der Hund wurde an den Platz geführt und nahm Witterung von den Fußspuren, worauf er seinen Eigentümer, der ihn an einer Leine führte, nach Forst leitete. Hier blieb er an der ersten Nachtwächter-Kontrolllinie stehen, sprang in die Höhe und bellte, dann zog er seinen Herrn in das Nachtsack, wo er eine Kohlen-schaukel und einen Stuhl verborgen, auf dem der Angeklagte gesessen hatte. Als der zweite Nachtwächter von Forst in das Nachtsack beordert wurde, ließ er diesen unberührt. Vom Nachtsack aus ließ der Hund nach der Wohnung des Angeklagten und bellte die verschlossene Tür an. Nach dem Öffnen ließ er sofort an das Bett, in dem der Angeklagte, der im Walde war, geschlafen hatte, und verbellte dieses. Als der Hund nunmehr von der Leine befreit wurde, lief er direkt in den Wald und berock fünf in diesem beschäftigte Arbeiter, um darauf den sechsten Arbeiter, den Angeklagten, zu verbellen. Letzterer wurde darauf von dem Eigentümer des Hundes als Täter bezeichnet. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, der Täter zu sein und behauptete noch heute von der ganzen Sache nichts zu wissen. Das Gericht erachtete jedoch auf Grund verschiedener Umstände und in Würdigung des von dem Hund beobachteten Verhaltens die Behauptungen der Anklage für erwiesen und erkannte gegen den Angeklagten wegen Sachbeschädigung auf 3 Monate Gefängnis.

**Kaufmannsgericht Mannheim.**

Vorsitzender: Stadtrat Dr. Erdel.  
Der Reisende Th. W. war bei der Firma M. A., Stahl-Blomben, Flaschenkapsel und Kellereiarbeit hier, für Reise und Bureau angestellt. Am 1. Juni ds. Jrs. trat er aus. Er erhob beim Kaufmannsgericht nachfolgende Ansprüche gegen die Firma: 1. 5 M. 55 Pfg. Spesen, die er beim Besuch von Stadtkundschaft gehabt hatte. Die beklagte Firma wendete ein und hat auch durch die eidlichen Aussagen ihres als Zeugen vernommenen Buchhalters in der Sitzung vom 7. Juni 1911 bewiesen, daß dem Kläger ausdrücklich verboten war, beim Besuch der Stadtkundschaft Spesen zu machen. Deswegen bestand für den Kläger kein Rechtsanspruch auf Erstattung seiner Aufwendungen durch die beklagte Firma. 2. Entschädigung für einige Tage Stellunglosigkeit Anfang Juni. Die bekl. Firma hatte nämlich zu Unrecht am 15. Mai auf 1. Juni, statt auf 1. Juli gekündigt (vereinbart war einmonatige Kündigung). Die bekl. Firma behauptete aber, daß der Kläger mit der Kündigung auf 1. Juni einverstanden war. Kläger hatte auch dies, nachdem er im Termine vom 7. Juni 1911 den ihm darüber zugeschobenen Eid vorläufig verweigert hatte, im Termine vom 1. Juli 1911 zugegeben. Deswegen war auch dieser Anspruch hinfällig. Ebenso war es auch mit der Provisionsabrechnung und Zahlung. Dieser Anspruch war erst am 1. Juli fällig. Er war also vorzeitig eingeklagt. Er wurde in der Sitzung vom 27. Juni 1911 durch gütliche Einigung erledigt.

**Kommunalpolitisches.**

Frankenthal, 14. Juli. In der heute Nachmittag stattgehabten Stadtratssitzung wurde die Aufhebung der städtischen Maschinenbauschule beschlossen. Es sollen fortan nur die vor zwei Jahren eingeführten Kurse für Metallarbeiter bestehen bleiben. — Durch eine heute vom Stadtrat genehmigte Erweiterung der Gasrohrhauptleitung an die nördliche Seite wird es ermöglicht, daß pro Stunde 2000 Kw. Gas konsumiert werden, das ist der Höchstverbrauch der Stadt Ludwigshafen. Die Kosten der Erweiterung der Gasrohrhauptleitungen betragen 30 000 M. — Die vom Stadtrat geplante Renovation des alten Speyer Torres darf nunmehr mit Zustimmung des Generalkonservatoriums erfolgen, doch ist die Erhaltung des altberühmten Turmes etc. zur Bedingung gemacht, so daß die

bei feindlichen Angriffen auf die Stadt vor länger als 100 Jahren durch Kanonenschüsse verursachten Beschädigungen nicht beseitigt werden dürfen. — In Genehmigung eines Beschlusses der städtischen Arbeiter wurde beschlossen, daß die, nachdem sie mindestens 2 Jahre ununterbrochen bei der Stadt beschäftigt sind, im 3. Jahre 3 Tagen und jedes folgende Jahr einen Tag länger Urlaub unter Fortzahlung ihres Lohnes erhalten sollen, und zwar bis zu einer Höchsturlaubsdauer von 6 Tagen.

Reinstadt a. S., 14. Juli. Eine Stiftung des verstorbenen Stadtrats Theodor Schaal (20 000 M.) und eine solche des Direktors Otto Mayer (10 000 M.) wurde vom Stadtrat in der letzten Sitzung dankend akzeptiert. — In geheimer Sitzung wurde einstimmig dem Ingenieur Heydt in Darmstadt die Ausarbeitung eines städtischen Bebauungsplanes und eines städtischen Kanalisationsprojektes für eine Entschädigung von 10 000 M. übertragen.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Zu dem F. M. unterzeichneten „Eingekandt“ in Nr. 321 Ihres werten Blattes gestatte ich mir die ergebende Bemerkung, daß Mannheim durch den „Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs“ in Karlsruhe in der neuen Broschüre „Badner Land“ auf S. 10-12 ausführliche Beachtung gefunden hat, welche durch die Illustrationen gesteigert wird. (Die Bewerbe richtet sich nicht gegen diese Publikation. Der letzte Stadtratbericht gibt genaue Auskunft darüber, was gemeint ist. D. Red.)

Rage es ferner nicht im Interesse der Straßenbahnschaffner, erst nach Erhalt des Fahrgeldes den Fahrschein vom Block zu trennen und auszuhandigen? Diese Methode ist z. B. in Hamburg eingeführt und hat sich, soweit mir bekannt, bewährt. Dem Publikum dürfte es schließlich gleich sein, ob es das Fahrgeld vor oder nach Erhalt des Fahrscheins entrichtet; die Schaffner dagegen hätten nicht mehr mit abgetrennten, unverkauften Billets zu rechnen. R.



# Liebholt's grosser Saison-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 17. Juli**

und wird auch in diesem Jahre wieder die grösste Anziehungskraft ausüben, da die zum Verkauf ausgelegten billigen Waren einen schlagenden Beweis für die grosse Leistungsfähigkeit der Firma bieten.

## Weisswaren

- Weisse Elsässer Hemdentuche  
per Meter 57, 47, 38, 28, 22 Pf.
- Weisse Bettdamaste  
per Meter 1.45, 1.20 M. 95, 67 Pf.
- Weisse Flockcöper  
per Meter 80, 62, 48, 33 Pf.
- Weisse à jour-Blusenstoffe  
per Meter 95, 75, 50, 35 Pf.
- Weisse Kretonne für Bettücher  
per Meter 1.45 M. 95, 75 Pf.
- Weisse Halbleinen für Bettücher  
per Meter 1.45, 1.25 M. 85 Pf.

## Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe

- Maccohemden imit. .... 1.60, 1.45 1.20 M.
- Einsatzhemden ..... 2.50, 1.80, 1.45 M.
- Sportshemden ..... 4.30, 3.65, 1.90 M.
- Damenstrümpfe ..... 90, 62, 24, 19 Pf.
- Herrensocken ..... 62, 53, 38, 17 Pf.
- Kindersocken diverse Grössen ..... 32 Pf.
- Kinderstrümpfe ..... 75, 55, 35, 24 Pf.
- Halbhandschuhe ..... 36, 10 Pf.  
fabelhaft billig.

schwarze u. farbige Trikothandschuhe  
à jour ..... 20 Pf.

Grosse Posten

## Reste und Abschnitte

- 2.70 Mtr. Hemdenflanell  
für ein Frauenhemd ..... 95 Pf.
- 3.00 Mtr. Hemdenflanell  
für ein Männerhemd ..... 1.35 M. 95 Pf.
- 2 Mtr. bedruckte Flanell  
für eine Frauen-Jacke ..... 75 Pf.
- 2 Mtr. weiss Flockpique  
für eine Frauen-Jacke ..... 95 Pf.
- 10 Mtr. weiss Kretonne ..... 2.20 M.
- 10 Mtr. weiss Hemdentuch 3.80, 2.85 M.
- 2 Mtr. Zephyr für eine Bluse ... 1.50, 1.30 M.
- 2 Mtr. Leinen imit. für eine Bluse . 95, 75 Pf.
- 2 Mtr. Blusenflanell 1.50, 1.10 M. 95 Pf.
- 2 Mtr. Musseline für 1 Bluse M. 1.—, 85, 55 Pf.
- 3.60 Mtr. weiss Damast  
für einen Überzug ..... 3.35, 2.25 M.
- 3.60 Mtr. weiss gestr. Satin  
für einen Überzug ..... 3.50, 2.50 M.
- 5.40 Mtr. Bordo-Damast  
für einen Überzug ..... 2.25 M.
- 5.40 Mtr. Decken-Kattun  
für einen Überzug ..... 2.45, 2.20, 1.50 M.
- 6 Mtr. Damen-Kleiderstoff  
5.75, 4.50, 3.70, 3.15 M.
- 2 Mtr. Blusen-Kleiderstoff  
3.—, 2.45, 1.90, 1.40 M.
- 6 Mtr. Kleider-Baumwollzeug 2.50 M.
- 6 Mtr. weiss Handtuchzeug 2.—, 1.50
- 6 Mtr. grau Handtuchzeug  
2.—, 1.50 M. 95 Pf.

TBH-Deckchen  
5 Pf.

Wenn auch in allen Artikeln reichliche Vorräte vorhanden sind, so empfiehlt es sich doch mit den Einkäufen zu eilen, da viele Waren ihrer grossen Preiswürdigkeit wegen, sehr schnell verkauft sein werden.

Waschhandschuhe  
10 Pf.

## Aussergewöhnl. Gelegenheitskäufe.

Eine Partie Sommer-Trikotagen  
Herren-Unterhosen, Herren-Hemden,  
Herren-Jacken, Macco imit.  
zum Einheitspreis von ..... Mk. 1.—  
Wert bis Mk. 1.80

## Eine Partie Erstlingswäsche

weit unter dem realen Wert

Kinder-Jäckchen ..... 75, 50, 25, 15 Pf.

Kinder-Höschen ..... 65, 55, 45, 35 Pf.

Wickelbinden ..... 50, 35, 25, 10 Pf.

Weisse Tragkleidchen ... von Mk. 1.20 an  
ausserordentlich billig

Kinder-Nachtkutten etwas angeflaut  
1.50, 1.00 M. 75 Pf.

Kinderwagendecken, einzelne Tauf-  
Jäckchen, Tauf-Häubchen  
Musterstücke enorm billig.

## Weisse u. farb. Herren-Oberhemden

angeschnitten und im Schaufenster etwas vorblaset  
zu und unter Ankaufspreisen.

## Damen-Sonnenschirme

reduziert bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

## Parade-Handtücher

weiss und farbig ..... per Stück 40 Pf.

Gestickte Wandschoner  
1.15 M. 95, 70 Pf.

## Hochelegante Satin-Reisekissen

per Stück 35 und 70 Pf. letztere mit Kapokfüllung

## 1 Partie Knaben-Sommer-Sweaters

in verschiedenen Grössen ... zum Einheitspreis von 75 Pf.

Knaben-Waschblusen und Knaben-  
Waschanzüge zu wirklich billigen Preisen

## Weisse Damenblusen

mit türkischem Besatz (Wert 1.25 M.) ..... 55 Pf.

Kimonoblusen ..... 1.25, 95 Pf.

## Seidene Damenblusen

früherer Preis M. 10.50 jetzt 7.— M.

früherer Preis M. 13.50 jetzt 5.50 M.

früherer Preis M. 4.80 jetzt 3.25 M.

## Eine Partie Bade-Anzüge

zu fabelhaft billigen Preisen.

## Schmale und breite Gardinen-Reste

per Stück 50, 30, 20, 10 Pf.

## Damenkleiderstoffe

130 cm breite Kostümstoffe 1.10 M.

90 cm breite Cheviots M. 1.50, 90 Pf.

Neueste Blusenstoff p. Mtr. 95, 75, 35 Pf.

schwarz u. weiss kar. Kleiderstoffe  
per Meter M. 1.10, 90, 50 Pf.

Waschseide ..... per Meter 85 Pf.

Kleiderbaumwollzeug 90 cm breit Mtr. 43 Pf.  
enorm billig.

## Weisse Wäsche

- Weisse Damenhemden  
in sauberer Ausführung  
2.25, 1.80, 1.25 M. 95 Pf.
- Weisse hochelegante Garnituren  
Phantasiemantel und Phantasielose  
weit unter dem realen Wert  
zusammen 7.15, 4.75, 3.35 M.
- Weisse Damenjacken  
1.80, 1.30 M. 95 Pf.
- Weisse Damenhosen  
2.00, 1.50 M. 95 Pf.
- Weisse Unterröcke 3.40, 2.25, 1.25 M.
- Weisse Untertaillen  
2.00, 1.50 M. 95, 55 Pf.
- Weisse Kissenbezüge  
1.50, 1.25 M. 95, 50 Pf.
- Weisse Damastbezüge  
5.25, 4.30, 3.80, 2.70 M.
- Weisse Bieber-Bettücher  
2.40, 2.—, 1.50, 1.10 M.
- Weisse halbleinene Bettücher  
3.60, 2.85, 2.25, 1.80 M.
- Weisse Oberbettücher  
in eleganter Ausführung  
6.75, 5.25, 4.75, 4.— M.
- Weisse Stickereien und Festons  
per 1/4 Meter 95, 55, 35 Pf.

## Konfektion u. Schürzen

- Weisse Batistblusen grosse Auswahl  
M. 3.50, 2.25, 1.75, 1.25, 85 Pf.
- Halbfertige gestickte Batistblusen  
M. 2.20, 1.80, 90 Pf.
- Halbfert. gestickte Wollbatistblusen  
2.50, 2.20, 2.— M.
- Kostümröcke in englischen Stoffen  
5.25, 3.75, 2.50, 1.25 M.
- Waschunterröcke ... 2.40, 1.85, 1.10 M.
- Russenkittel ..... M. 1.25, 95, 55 Pf.
- Schwarze Hausschürzen  
mit Volant und Tasche ..... 1.15 M.
- schwarze, weisse u. farbige  
Kinderschürzen in verschiedenen Grössen  
und neuester Machart ..... M. 2.—, 1.50, 95 Pf.
- Zierschürzen mit und ohne Träger, in grosser Aus-  
wahl zu billigsten Preisen.
- Eine Partie Kinderschürzen  
Grösse 45, 50 und 55 cm ..... 35 Pf.

## Waschstoffe

- Baumwollene Mousseline  
per Meter 50, 36, 28, 18 Pf.
- Wollene u. halbwollene Mousseline  
per Meter 95, 75, 48 Pf.
- Türkische Waschstoffe per Meter 75, 65 Pf.
- 70 cm Leinen-Imitat p. Mtr. 48, 37, 28 Pf.
- Echte Wiener Sommerwaschstoffe  
per Meter M. 1.10, 90, 60 Pf. Wert bedeutend höher.
- Blusen-Zephir in neuesten Dessins  
per Meter M. 1.15, 75, 57 Pf.

Frottier- und Bade-Wäsche  
in grösster Auswahl und zu enorm billigen Preisen.

# Kaufhaus D. Liebholt

II 1, 4  
Breitestrasse